Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: C. v. Baerst.

№. 123. Freitag den 30. Mai 1834.

Inland.

Berlin, vom 27. Mai. Seine Majestät der König haben dem Raths-Diener Dettmann zu Treptow an der Rega das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schiffer Wittbrodt zu Putzig die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister von Schuckmann, nach Marienbad. — Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats-Minister, Graf von Bernstorff, nach Dänemark.

Berlin, vom 28. Mai. Seine Majestät der König haben dem evangelischen Pfarrer Nourney zu Elberfeld den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem pensionirten Hypotheken-Bewahrer Forst zu Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Wilhelm Radziwill, nach St. Petersburg. — Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, nach Karlsbad.

Bei der am 23sten und 24sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der dritte Haupt-Gewinn von 50,000 Rtlr. auf Nr. 87503 nach Merseburg bei Kieselbach; 1 Haupt-Gewinn von 30,000 Rtlr. auf Nr. 49882 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 5000 Rtlr. auf Nr. 71470 in Berlin bei Burg; 2 Gewinne zu 2000 Rtlr. fielen auf Nr. 38278 und 54298 in Berlin bei Alevin und nach Meseritz bei Golde; 26 Gewinne zu 1000 Rtlr. auf Nr. 2743. 7162. 9344. 20475. 20899. 23855. 28692. 32552. 37598. 38685. 44229. 48442. 50225. 52510. 53044. 59216. 69007. 69194. 72063. 72302. 72393. 76681. 87668. 89337. 90256 und 99980 in Berlin bei Baller, bei Burg, 2mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Breslau bei Löwenstein und 3mal bei Schreiber, Coblenz bei Seligmann, Cöln bei Huißgen und 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Elberfeld bei Heymer, Jauer bei Gürtler, Kempen bei Berndt, Königsberg bei Burchardt und bei Heygster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Sagan bei Wiesenthal und nach Stettin bei Rolin und bei Wilsnach; 46 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 1787. 3203. 6690. 10537. 12906. 15302. 15542. 20985. 21519. 23003. 23346. 35542. 36065. 39310. 39879. 41112. 42264. 44277. 44305. 45462. 48369. 52724. 52821. 57032. 57220. 60422. 64857. 66057. 71753. 71863. 72021. 72406. 72829. 76622. 77417. 78317. 81209. 82502. 83054. 84289. 75341. 89528. 89760. 90582. 99167 und 99675 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Gronau, bei Israel, bei Matzdorff, 2mal bei Mestag und 7mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Henrich, Breslau bei Gerstenberg, bei Leubuscher und 4mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Graudenz bei Cronbach, Halle 4mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Landsberg a. d. W. bei Borchardt und bei Gottschalk, Liegnitz bei Leitgebel, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Posen bei Bielefeld und bei Leipziger, Potsdam bei Hiller, Sagan 3mal bei Wiesenthal und nach Wriezen bei Pätsch; 61 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 2921. 3305. 4879. 6167. 6739. 7141. 8172. 9660. 9991. 10017. 12694. 15117. 15140. 18124. 19389. 20409. 20781. 23071. 23366. 24763. 28580. 29319. 37113. 38276. 40287. 43519. 46468. 52201. 52374. 54207. 54495. 56673. 57171. 58423. 58476. 59037. 64147. 64544. 66964. 67131. 70314. 74945. 75562. 77990. 78248. 80285. 84416. 84769. 88624. 89652. 90982. 91110. 91141. 92135. 92783. 92929. 93289. 93352. 98153. 99082 und 99447. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 26. Mai 1834.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Berlin, vom 20sten Mai. Das 10te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält u. A.: die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 18ten v. M., betreffend die Bestimmung, daß die Pläne von Festungen und ihrer Umgegend von allen Maßstäben, wenn deren Herausgabe beabsichtigt wird, künftig nur der Censur des General-Inspekteurs der Festungen, Generals der Infanterie, von Rauch, und des Chefs des Generalstabes der Armee, General-Lieutenants Krauseneck, unterworfen seyn sollen.

Deutschland.

München, vom 19. Mai. Es heißt, Se. Maj. der König werde bis zum Schlusse der Stände-Versammlung hier ver-

bleiben. — Se. K. Hoh. der **Kronprinz** wird erst nach dem Frohnleichnamsfeste von hier nach Berlin abreisen. — Die Polemik zwischen dem Oberbaurath Frhrn. v. Pechmann und dem geheimen Rath v. Wiebeking über den von der Staats-Regierung projektirten Kanal zur Verbindung der Donau mit dem Main dauert in hiesigen Blättern und Flugschriften fort, und wird immer erbitterter, da sogar Persönlichkeiten sich einmischen. Da das Königl. Ministerium, dem sichern Vernehmen nach, den Plan und die Berichtigungen des Herrn v. Wiebeking (der die Möglichkeit verneint) zu den Akten gelegt hat, so will derselbe sich nun an die Stände-Versammlung wenden. Wahrscheinlich wird man an die Ausführung des Kanals erst dann gehen können, wenn der Festungsbau in Ingolstadt weiter vorgerückt seyn wird. — Die Werbung für den griechischen Dienst wird zur Zeit fast nur durch das Eintreffen von Individuen aus Norddeutschland im Zuge erhalten. Die Zahl der griechischen Freiwilligen ist gegenwärtig 75. So oft eine solche Zahl geworben und exercirt ist, daß 10 Wagen, jeder mit 11 Mann, gefüllt werden können, wird ein Transport abgehen. Ein solcher Wagen kommt, mit Einschluß der Verpflegung der Soldaten auf der zwölftägigen Fahrt bis Triest, auf 380 Fl. zu stehen. Diese Art des Transports ist noch wohlfeiler, als der frühere Marsch zu Fuß, auf welchem 42 bis 50 Tage zugebracht wurden.

Speyer, vom 21. Mai. Bekanntlich stiftete der König von Baiern vor einigen Jahren in jedem der 8 Kreise eine, erst mit 10,000, dann mit weitern 4000 Fl. dotirte Anstalt, bestimmt, denjenigen Kreisangehörigen, welche durch unverschuldetes Unglück in Bedrängniß gerathen, Gelder zu geringen Prozenten vorzuschießen, welche diese in Annuitäten, in vierteljährigen Terminen, allmählig zurück zu zahlen haben. Der Rendant dieser Anstalt, v. **Rogister**, zeigt nun an, daß die disponiblen Gelder sämmtlich verwendet seyen, und noch viele Leute, die sich in dringenden Fällen befänden, die Unterstützung der Anstalt ansprächen. Er schlägt sonach vor, und fordert die Bewohner des Rheinkreises auf, durch jährliche Beiträge das Vermögen dieses Instituts zu vermehren.

Dresden, vom 22. Mai. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 5ten d. kam der Pensions-Etat zur Sprache, nämlich Hofpensionen 99,366 Thlr. 3 Gr. 10 Pf. Civilpensionen 200,174 Thlr. 7 Gr., Militair-Etat 211,676 Thlr. 21 Gr. Summa 511,217 Thlr. 7 Gr. 10 Pf. Die Hofpensionen als die wichtigsten wurden zuerst bewilligt.

Darmstadt, den 17. Mai. Die Staatsregierung stellt die Zulässigkeit des Abgeordneten **Emil Hoffmann** in Frage, weil durch Hofgerichtsbeschluß auch auf ihn die Untersuchung ausgedehnt ist, die wegen Wahlumtrieben gegen den Zettelträger Wasch eingeleitet wurde. — Es ist die Frage, ob die Regierung die von der zweiten Kammer in Antrag gebrachte Herausgabe eines Landtagsblattes genehmigen wird. — Die votirte Dankadresse hat der Großherzog (was ungewöhnlich ist) noch immer nicht entgegen genommen. Man vermuthet, die Ursache davon liege darin, daß der Abgeordnete von Gagern und mehre andere bei der Diskussion Aeußerungen gethan, welche vom Hofe gemißbilliget werden müssen; auch lobt die Adresse **alle** früheren ständischen Bestrebungen: somit auch die vorjährigen, über welche die Regierung einen offiziellen Tadel ausgesprochen. So scheinen also keine zu großen Zerwürfnisse da zu seyn.

Der Doktor Wilhelm **Schulz** dahier sitzt seit langer Zeit im Untersuchungsarreste, weil er durch Druckschriften öffentliche Behörden injuriirt zu haben beschuldiget ist. Seine Sache schwebt vor dem Kriegsgerichte. Die Untersuchungsacten sind am 24. December v. J. geschlossen worden, und dennoch kommt es zu keinem Spruch, weil immer die Auditeurs, die mit der Relation beauftragt waren, unpäßlich geworden oder andre Abhaltungen gehabt haben. Der Doktor Schulz bittet nun die zweite Ständekammer, sich dahin zu verwenden, daß die Sache Behufs endlicher Abmachung an ein Civilgericht gegeben werde.

Frankfurt, vom 11. Mai. In Absicht des agnatischen Consenses zur Abtretung des wallonischen Theils an Belgien äußert der Herzog von Nassau wiederum Bedenklichkeiten. Seine Einwendungen lassen es vorerst sehr ungewiß, ob man nicht gezwungen seyn wird, einstweilen zu andern Auskunftsmitteln seine Zuflucht zu nehmen, damit nur Etwas in der leidigen Sache geschehe. Es ist wenig zu zweifeln, daß der König der Niederlande endlich einmal eine Ausgleichung mit allen Betheiligten zu Stande gebracht zu sehen wünscht, und daß er zu diesem Ende Opfer bringen würde; allein diese, erklärt er, dürfen nicht seine Kräfte übersteigen, so wie es andrerseits sich bewährt, daß der Herzog von Nassau geneigt ist, dem Könige zu dienen, allein nicht zu sehr auf Kosten der agnatischen Rechtsansprüche. Nun glaubt sich der König Wilhelm nicht in der Lage, den Wünschen der Agnaten zu entsprechen; diese hingegen fürchten die Verantwortlichkeit, welcher sie sich durch Annahme der angebotenen Ersatz-Quote bei der Mit- und Nachwelt aussetzen würden. So bleibt die Sache abermals vertagt.

Hannover, vom 22. Mai. Die **erste** Kammer ist am 20sten d. auf das Postscript, die Vereinigung der Kassen und Aufhebung des Schatz-Collegii betreffend, dem Beschlusse der zweiten Kammer, eine gemeinschaftliche Commission zur Prüfung der Sache niederzusetzen, beigetreten. Wegen Regulirung des Einquartierungswesens wurde ebenfalls eine gemeinschaftliche Commission beliebt, dann kam der Entwurf eines Criminal-Gesetzbuchs zur Berathung. In der folgenden Sitzung wurde diese Berathung fortgesetzt. Bei den Criminalstrafen wurden als schwere Strafen festgesetzt: Todesstrafe (Enthauptung durch das Schwert), Kettenstrafe, Zuchthausstrafe und Dienstentsetzung. Bei der Todesstrafe wurden aber die **vorgeschlagenen Verschärfungen**, Schleifung des Verbrechers zum Richtplatz auf einer Kuhhaut, und daß bei Hinrichtung mehrerer der Strafbarste bei Hinrichtung seiner Complicen zugegen seyn sollte, **abgelehnt**. — In der zweiten Kammer wurde am 20sten ebenfalls die neue Criminal-Gesetzgebung berathen, doch kamen nur allgemeine Anordnungen über die Art der Berathung vor. Am 21sten wurde über die Stempelsteuer verhandelt.

Hamburg, vom 23. Mai. Das hier von Canton vorgestern angekommene Königl. **Preußische** Schiff Prinzessin **Louise**, Capt. Wendt, hat in einer außerordentlich kurzen Zeit von nur 117 Tagen die Reise zurückgelegt.

Oestreich.

Preßburg, den 6. Mai. Die Erzherzogin, Gemahlin des Reichspalatinus, hat das hiesige Physikat mit frischem Schutzpockenimpfstoff versehen, den sie unter andern auch vom Arm ihres jüngsten Sohnes, des Erzherzogs **Joseph Karl**, nehmen ließ.

Rußland.

St. Petersburg, vom 17. Mai. Die hiesige Handelszeitung sagt: Im Vergleich gegen die Periode von 1814 bis

1824 ergiebt sich, daß in der Periode von 1824 bis 1834 die Einfuhr um mehr als 200 Millionen Rubel zugenommen hat, daß diese Zunahme der Einfuhr hauptsächlich aus Gegenständen für unsere Manufaktur-Industrie besteht, worunter bloß die Einfuhr der Seide vom Auslande dadurch geringer ausgefallen ist, daß dieß Material jetzt zum Theil durch transkaukasische Seide ersetzt wird, die Einfuhr der übrigen Artikel aber im Allgemeinen fast das Zweifache ausmacht; daß die Zahl unserer Fabriken sich hier beinahe um den vierten Theil vermehrt hat, ungerechnet, daß die bereits früher bestandenen erweitert worden und viele Fabrikate von den Bauern in den Dörfern verfertigt werden; — daß andererseits unsere Ausfuhr ins Ausland um 125 Millionen Rubel gewachsen ist, worunter nur die Hanf-Ausfuhr abgenommen hat, welcher Ausfall jedoch durch vermehrte Heede- und Tauwerks-Ausfuhr zum Theil ersetzt worden. Dagegen hat die Ausfuhr von Talg, Flachs, besonders von Wolle und Häuten außerordentlich zugenommen, sogar die Ausfuhr von Getreide, ungeachtet der ausgezeichneten Fortschritte des Ackerbaues in andern Ländern Europas während der letzten Zeit, und der Konkurrenz der vereinigten Amerikanischen Staaten. Ferner sind an 5000 Schiffe mit Ballast mehr in unsern Häfen eingelaufen, unser Wechselkurs ist um 10 pCt. gestiegen, und fast in demselben Verhältniß sind unsere öffentlichen Fonds in die Höhe gegangen, und der Cours unserer Bank-Assignationen hat sich verbessert. — Die Zolleinnahmen betrugen um 277 Mill. Rubel mehr.

Das Uralgebirge ist bereits seit mehren Jahren durch seine reichen Gold- und Platinageröll̈e in Europa bekannt. Jetzt sind daselbst auch reiche Silbererze entdeckt. Sie wurden in den Besitzungen der Erben des Geheimenraths Demidow an zwei Stellen gefunden. Die erste liegt 80 Werst von den Nishneitagilskischen Hüttenwerken, nahe beim Einfluße des Flüßchens Gräsnoy in den Tagil, bei der Grube Gräsnoy; die andere 22 Werst von der Nishneitagilskischen Hütte, am Flüßchen Utka, bei der Utkinskischen Grube. — Die eigentliche Bearbeitung dieser Erzlager ist noch nicht gehörig im Gange, da sie erst im Jahre 1833 entdeckt worden. Indessen versprechen diese ersten Proben eine reiche Ausbeute.

Der dänische bevollmächtigte Minister, Graf von Blome, und der bevollmächtigte Minister des Königs von Würtemberg, Fürst von Hohenlohe-Kirchberg, haben bei II. MM. Abschiedsaudienzen gehabt; beide verlassen auf einige Zeit unsere Residenzstadt.

Am 28sten v. M. wurden die Zöglinge der technischen Schule bei dem hiesigen Arsenale geprüft. Die Zöglinge dieser Anstalt haben die Verpflichtung, nach Beendigung des Unterrichts 10 Jahre der Krone zu dienen, ihre Anzahl beläuft sich auf 100.

Großbritannien.

London, vom 20. Mai. 1230 Mitglieder des Senats der Universität Cambridge haben die Petitionen gegen die Dissenters unterzeichnet.

Der Lordkanzler hat gegen die Sabbath-Bill des Lord Wynford einen förmlichen Protest eingelegt; er führt darin nicht weniger als 16 Gründe an, von denen jeder einzelne hinreichend wäre, die Bill verwerflich zu machen.

Die K. Jacht Royal George, Capt Lord Adolphus Fitzclarence, ist in Portsmouth fertig, nach Woolwich abzugehen, um sich zur Abfahrt mit I. M. der Königin im Anfange Juni einzurichten; doch dürfte die Abfahrt selbst erst im Juli stattfinden und das K. Jaht-Geschwader I. Maj. über See begleiten.

Der Fürst Esterhazy ist, nachdem er noch Freitag eine Unterredung mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte gehabt und Sonnabend den Gliedern der Königl. Familie Besuche gemacht, nach dem Continent abgereist.

Fürst Esterhazy, der den hiesigen Botschafter-Posten verläßt, hat seinen ersten Botschafts-Sekretair, Herrn von Hummelauer, der als Oestreichischer Chargé d'Affaires hier bleibt, dem Lord Palmerston im auswärtigen Amte vorgestellt.

Es befinden sich hier jetzt die drei Brüder Napoleons: Der Fürst von Canino (Lucian), der Graf von Survilliers (Joseph) und der Graf von Montfort (Jerome).

Die „Britische Association zur Förderung der Wissenschaft" (der Deutschen Versammlung der Naturforscher bekanntlich nachgebildet) wird dieses Jahr in Edinburg zusammenkommen.

Frankreich.

Paris, vom 17. Mai. Man beschäftigt sich ganz allein mit den Wahlen, aber mehr in der Stille, als in den Salons; um diese Zeit giebt es für jeden Wahlbezirk 16 bis 20 Candidaten, unter denen immer Viele noch nicht wissen, auf welche Seite sie sich schlagen werden, sie entscheiden sich erst, wenn die Wahrscheinlichkeiten mehr heraustreten, alsdann ziehen sich auch die Meisten zurück, um nicht durchzufallen. Jetzt sucht man einen Anhalt an örtlichen Interessen, Familien-Verbindungen, Grundbesitz u. s. w., denn diese Verhältnisse sind dauernd, während die politische Laune der Wähler noch ein paarmal umschlagen kann, man fügt sich ihr daher am Morgen des Wahltags immer noch früh genug, vorläufig ist man bedacht, sich nicht zu weit hervorzustellen. Die Regierung hat den Präsidenten vorgeschrieben, darauf zu sehen, daß die Stimmen der, dem jetzigen Systeme günstigen Wähler sich immer auf Einen Abgeordneten vereinen; die Opposition brachte dasselbe früher immer durch die Allmacht der Pariser Presse zu Stande, jetzt wo die Oppositions-Presse in den Provinzen selbstständiger auftritt, wird dieß schwerer seyn.

Das Mém. des Pyrénées vom 15ten enthält Folgendes aus St. Jean Pied de Port: Die Carlisten nahen der Grenze. Vergangenen Montag hatte der Kommandant der Schmelzereien von Orbaicette große Mühe, die dort vorräthigen Projektilen zu retten. Indessen gelang es ihm, sie auf 60 Maulthieren über die Franz. Grenze zu schaffen In Navarra steht es nicht besser. Die Karlisten ziehen ab und zu wo keine Truppen sind, und rauben was sie finden.

Paris, vom 20. Mai. Pairskammer. Sitzung vom 19. Mai. Die Kammer nimmt den Gesetz-Entwurf über einen außerordentlichen Credit von 400,000 Fr. zur Unterstützung der Opfer der April-Unruhen mit 106 Stimmen gegen 4, und den Entwurf über die Interessen des Haytischen Anlehens mit 79 Stimmen gegen 18 an.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 19. Mai. Die Tages-Ordnung ist die Diskussion des Einnahme-Budgets. Der Präsident, Hr. Dupin, gab zuvor folgende Uebersicht. Das eigentlich so genannte Budget beträgt 1,009,008,530 Fr. Das jährliche Budget des Handelsministers 27,590,000 Fr.; verschiedene Bewilligungen sind für die Jahre 1833, 1834, 1835 votirt, welche 82,831,199 Fr. betragen, so daß das Ganze auf 1,119,429,700 Fr. steigt. Die gewöhnlichen Einnahmen sind auf 993,729,420 Fr. abgeschätzt, so daß ein Unterschied

von 125,637,000 Fr. bleibt. Die schwebende Schuld beträgt 500,000,000 Fr. — Der Präsident fragt bei der Kammer an, ob er in ihrem Namen sich nach dem Gesundheitszustande des Generals Lafayette solle erkundigen lassen. Von allen Seiten: Ja! — Die Kammer schreitet zur Diskussion der einzelnen Artikel des Budgets. Die fünf ersten werden angenommen. Die Art. 6 und 7, eben so zwei Zusatz-Artikel der HH. Dupouy und Barbet, werden gleichfalls angenommen. — Die Kammer setzt ihre Berathungen fort und nimmt die Art. 8—13 des Einnahme-Budgets an.

Die Hoffnungen, welche die letzten Nachrichten von dem Gesundheitszustande des Generals Lafayette eingeflößt hatten, sind nicht verwirklicht worden. Der ehrenwerthe General ist diesen Morgen (20sten) um 5¼ Uhr verschieden. *)

Galignanis Messenger berichtet über den Tod des Generals folgendermaßen: Bis diesen Morgen um 2 Uhr erhielt sich die Hoffnung seiner Herstellung, da aber trat plötzlich eine Veränderung des Athemholens ein, welche die Nähe seines Todes ankündigte. Es wurde ihm ein Zugpflaster auf die Brust gelegt, doch im Hinscheiden drückte der Sterbende sein Unbehagen darüber aus; dies waren die letzten Worte, die er sprach. Der General war fast 77 Jahre alt geworden, denn er ist am 1. September 1757 geboren. Die merkwürdigen Ereignisse in beiden Welttheilen, mit denen sein Name so innig verknüpft ist, sichern ihm eine historische Unvergeßlichkeit.

Admiral Roussin ersucht Se. Majestät, zu gestatten, daß er die Gesandtschaft von Konstantinopel fortbehalte. Admiral Jacob ist zum Marineminister ernannt worden, und hat diesen Abend in die Hände des Königs seinen Schwur geleistet.

Durch telegraphische Depesche ist die Nachricht hier eingegangen, daß die Cortes zum 25. Julius berufen sind. Die Papiere stiegen hierauf bedeutend. — Bei hiesigen Lloyds ist die Nachricht folgendermaßen gefaßt: Madrid vom 13ten. Das Ministerium hat gestern entschieden, daß das Dekret zur Berufung der Cortes am 22sten dieses Monats publizirt werden soll. Die Cortes selbst würden zum 25sten, dem Tage der heiligen Christine, der folglich der Namenstag der Königin Regentin ist, berufen werden.

An der gestrigen Börse machte die Nachricht Aufsehen, daß der König von England krank sey. — Gal. Mess. erklärt die ganze Nachricht für ein leeres Gerücht.

In der heutigen Sitzung zeigte der Präsident der Versammlung den Tod des Generals Lafayette an und wählte zugleich durch das Loos die große Deputation, die im Namen der Kammer dem Leichen-Begängnisse beiwohnen soll. Auf den Antrag des Herrn Fr. Delessert entwarf auch noch der Präsident ein Kondolenz-Schreiben an den Sohn des Verstorbenen.

Der König und die Königin der Belgier sind hier eingetroffen.

Paris, vom 21. Mai. Gestern Mittag kam der König nach den Tuilerieen und arbeitete mit den Ministern des Krieges, des Handels, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten. Während des Aufenthalts Sr. Majestät zu Neuilly versieht die National-Garde dieses Orts den dortigen Wachtdienst.

Das Leichenbegängniß des Generals Lafayette findet morgen früh um 9 Uhr statt; der Zug wird sich von der Straße Anjou nach der Kirche zu Mariä Himmelfahrt und von da nach dem Picpusschen Privat-Kirchhof begeben, wo die irdischen Ueberreste der Generalin Lafayette ruhen, neben welcher der Verstorbene beerdigt zu werden wünschte. Dieser Bestattungsort enthält die Erbbegräbnisse mehrer Familien, denen er gehört; er ist, als Privat-Eigenthum, besondern Vorschriften unterworfen; so darf zum Beispiel keine Standrede auf demselben gehalten werden, und er ist auch so eng und so sehr mit Gräbern angefüllt, daß das Leichengefolge am Eingange wird zurückbleiben müssen. — Die Regierung hat zum Begräbnisse 50,000 Mann Linientruppen kommandirt.

Bayonne, vom 14. Mai. Der erste Minister des Infanten Don Carlos hat der höchsten Junta von Navarra und den karlistischen Agenten in London und Paris ein Dekret des Infanten mitgetheilt, durch welches jedes von der Regierung der Königin Regentin von Spanien seit dem letzten 29. September abgeschlossene oder noch abzuschließende Darlehen oder sonstige Engagement für nichtig erklärt wird.

Spanien.

Madrid, vom 13. Mai. Seitdem die Niederlage Quesada's bekannt geworden, ist die Rede davon, den General Mina herbeizurufen; das Ministerium scheint nicht dafür zu seyn.

(Temps.) Bei dem letzten Besuch, welchen Hr. Sarmento, der Portugiesische Gesandte hierselbst, in Aranjuez machte, überreichte er der Spanischen Regierung eine Note in Betreff der tyrannischen Maaßregeln Don Miguels gegen seine Schwester, die Infantin Isabella. Man weiß, daß Don Miguel diese, die ehemalige Regentin, unter der Escorte einer Guerilla nach Elvas gesendet hat. Pariser Blätter sagen, sie sey dabei entflohen und habe die Spanische Okkupations-Armee erreicht.

(Sent. de Bay.) Briefe aus Biscaya geben eine schreckliche Schilderung von den Verwüstungen welche die Carlisten anrichten. Sie sind in äußerster Wuth über die Berufung der Cortes, an der sie seit Erscheinung des estatuto real nicht mehr zweifeln können, und wollen sich daher aufs Aeußerste vertheidigen. — Graf Tres-Palacios, ein Obrist außer Diensten, hat sich als Gemeiner bei der Stadtgarde zu Monsilla einschreiben lassen. — Der Marquis von Zambrano, ehemaliger Kriegsminister, der in der Kaserne der Garde du Corps als Gefangener saß, ist am 6ten in Freiheit gesetzt worden. — General-Lieutenant Quiroga, der hieselbst

---

*) Auf seinen Namen werfen die ungeheuren Weltbegebenheiten, an denen er mitgehend theilgenommen, einen reflektirten Glanz. Hingezogen all sein Lebelang mehr, als leitend, sollte er im Alter noch zur Standarte in Andrer Händen dienen; sein rechtlich Herz warnte ihn im letzten Augenblick, ehe es zu spät war; da gab ihn seine würdige Partei auf und warf ihn zu den verwesenden Erinnerungen. Der General war geboren in Chavagnac bei Biude im Dep. der obern Loire. D. R.

angekommen ist, soll, sagt man, ein bedeutendes Kommando erhalten. — Der General-Kapitain von Catalonien Llauder, hat ein Circular an alle Prälaten der verschiedenen Klöster erlassen, worin er sie auffordert, ihren Geldantheil zur Bewaffnung und Ausrüstung der Freiwilligen Isabella's II. beizutragen.

In den letzten Tagen sind gut berittene und bewaffnete Insurgenten unter dem Commando eines Mönchs bis an die Thore von Madrid gekommen. Es scheint, daß sie die Absicht hatten, sich sehen zu lassen. Man sagt nicht nach welchem Punkte hin sie ihre Richtung genommen haben. Nach dieser ersten Erscheinung muß man deren andere erwarten, denn so beginnen sie alle. Ein Königl. Beschluß bestimmt, daß die Novizen, die sich in dem für die Militair-Aushebung bestimmten Alter befinden, von derselben nicht befreit seyn sollen. Dies giebt also wieder neue Rekruten für die Armee des Prätendenten; denn man kann sich nicht schmeicheln, daß diese jungen Leute, mit den Grundsätzen, die sie im Kloster eingesogen, geneigt seyn werden, der Königin zu dienen. Der Hof ist fortwährend zu Aranjuez und wird, wie man versichert, erst in der Mitte des Juni nach Madrid zurückkommen. — Die Karlistenbande, welche die Umgegend von Cordova unter dem Befehle eines gewissen Barba durchstreifte, ist geschlagen, dieser Chef gefangen und erschossen worden. Die städtische Miliz hat diesen Dienst geleistet.

Die Regierung hat in diesem Augenblicke die Nachricht von dem Einzuge des Herzogs von Terceira in Coimbra erhalten. — Man spricht von einer Aenderung im Ministerium. Es würde sich von einer Ersetzung der Minister der Finanzen und des Krieges handeln. Wenn diese Aenderung stattfände, würden auf diese Posten Männer gestellt werden, welche sich der öffentlichen Meinung mehr nähern.

Madrid, vom 14. Mai. Die Hof-Zeitung enthält folgenden Königlichen Befehl an den General-Capitain von Neu-Castilien: „Ihre Königliche Majestät haben, auf Vorschlag des Minister-Rathes, den Beschluß gefaßt, daß die feierliche Eröffnung der allgemeinen Cortes des Königreiches am 24. Juli d. J. stattfinden soll. Ew. Excellenz werden sich deshalb mit dem Subdelegirten der Provinz Madrid und dem Korregidor dieser heldenmüthigen Stadt verständigen, damit sie die entsprechenden Maßregeln treffen und für den genannten Zeitpunkt die Gebäude herstellen lassen, worin die Sitzungen beider Estamentos statthaben sollen.

Madrid, den 12ten Mai 1834.

(Gez.) Martinez de la Rosa."

Portugal.

Lissabon, vom 13. Mai. Ein Neffe des Gouverneurs von Madeira soll nach dieser Insel abgehen, um seinen Onkel jetzt, da Don Miguel's Sache rettungslos verloren ist, zur Anerkennung Donna Maria's zu vermögen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 20. Mai. Es scheint nicht, als ob das verbreitete Gerücht, daß die mobile Schutterei bald nach Hause entlassen werden sollte, im geringsten gegründet wäre. Beim Beziehen des Lagers von Oerschot und Rhen durch die Reserve- und erste Division wird das Hauptquartier der zweiten nach Bortel verlegt werden.

Der K. Statthalter von Niederländ. Ostindien, General van den Bosch, ist vorgestern Morgen von Batavia auf der K. Fregatte Algiers mit Familie im Helder angekommen und sofort hierher abgereist, wo Se. Majestät ihm gestern Nachmittag Audienz ertheilten. Nach dem Abgange des Generals van den Bosch wird die Regierung in Ostindien interimistisch durch Herrn Baud fortgeführt. — Die Javanischen Blätter enthalten schauderhafte Einzelnheiten von dem Erdbeben in Sumatra am 24. November, welches dort, insonderheit in Benkulen, aufs heftigste wüthete, auch mit einer gewaltigen Seefluth verbunden war. — Da nach Ankunft des Herrn van den Bosch nichts über einen Aufstand in Sumatra bekannt gemacht worden, so erklärt das Handelsblatt diese Belgischen Nachrichten für Lügen. Das Journal de la Haye ist aber still.

Belgien.

Brüssel, vom 19. Mai. Man glaubt, daß die Königin der Franzosen bald hierher kommen wird, um ihre Tochter über den Verlust des Prinzen zu trösten.

Das Journal von Löwen meldet, daß nur die Gymnasiasten, welche ihren Lehrkursus auf solchen Gymnasien, welche unter dem Einflusse der Bischöfe stehen, gemacht, Zutritt zu der neuen kathol. Universität haben werden.

In der Sitzung der Deputirtenkammer legte der Justizminister einen Gesetzvorschlag in Betreff der öffentlichen Sicherheit vor. Durch das Gesetz werden die Civilbehörden autorisirt, sobald sie die öffentliche Ordnung und Sicherheit bedroht glauben, den Beistand der bewaffneten Macht zu requiriren. Das Gesetz bestimmt ferner, wie die Militärmacht bei Emeuten und Zusammenrottungen zu verfahren habe. Sie darf erst nach einer dreimaligen Aufforderung, die also lautet: „Gehorsam dem Gesetze! Man wird Gewalt gebrauchen! Die guten Bürger mögen sich entfernen!", Gebrauch von ihren Waffen machen.

Brüssel, vom 20. Mai. Man hat die Gruft der ehemaligen Herzoge von Brabant im Innern des Chors der St. Gudulakirche, die, wie man sagt, seit dem Tode Isabella's geschlossen war, geöffnet. Man hat darin verschiedene Gräber mit Inschriften der ehemaligen Herzoge von Brabant gefunden, worunter eines vom J. 1300, das vollkommen erhalten ist. Auf diesem Grabe war ein großer Degen von ciselirtem Silber mit den Wappen Brabants niedergelegt; auf einem andern Mausoleum befindet sich ein goldenes Gefäß mit den Wappen Oestreichs, welches das Herz des als General-Gouverneur der Niederlande zu Ende des 16ten Jahrhunderts gestorbenen Erzherzogs Ernst verschließt. Man glaubt, daß diese Gruft die Ueberreste des verstorbenen Königl. Kindes aufnehmen werde.

Der Moniteur enthält einen Bericht des Finanz-Ministers Herrn Duvivier an den König und mehrere K. Verordnungen, wodurch in Folge der von den Kammern vorgenommenen Reductionen eine sparsamere Organisation im Personal der Finanz-Verwaltung bewirkt wird.

Die katholische Universität, deren Stiftung anfangs mannigfachen Widerstand zu finden schien, wird im Laufe dieses Jahres eröffnet werden.

Um in den hiesigen Kaffeehäusern Eis zu haben, hat man, da es diesen Winter daran fehlte, ein Boot voll aus Island nach Antwerpen kommen lassen.

Die Stadt-Regierung hat die Gas-Erleuchtung hierselbst beschlossen.

Schweiz.

Bern, vom 17. Mai. — Nun heißt es wieder, die fremden Gesandten würden hier bleiben. — In der Sitzung des großen Raths vom 15ten d. waren die Verhandlungen über die politischen Flüchtlinge an der Tagesordnung. Nach Abhörung des vom Herrn Suter erstatteten Berichts wurde der Antrag der Commission, welcher auf Dankbezeugung gegen den Vorort und Aussprechung des Grundsatzes an denselben ausging, daß die Flüchtlinge, die ihr Asyl ruhig und friedlich in der Schweiz genießen, wie bisher länger geduldet werden, die dieses Asylrecht aber mißbrauchenden Fremden weggewiesen werden sollen, angenommen. Ebenso ihr zweiter Antrag, daß dem kleinen Rath auf seine Einfrage geantwortet werde, er möge zur Beseitigung der Paß-Erschwernisse die möglichsten Vorkehrungen treffen, im Uebrigen möge unter Wahrung der Würde des Kantons und seiner Regierung auf die industriellen Bedürfnisse des Landes Rücksicht genommen werden. Diesen mit großem Mehr angenommenen Commissions-Anträgen wurde dann noch einstimmig beigefügt der Antrag des Herrn Regierungsraths Lützelschwab: Es sey bei dem Vororte und den übrigen eidgenössischen Ständen darauf anzutragen, daß man mit den betreffenden Gesandten zu dem Zwecke in Unterhandlung trete, auf daß die kränkende Weise, wie die Bedingung für Pässe ins Ausland mitgetheilt worden, von den betreffenden fremden Gesandten zurückgenommen werde. Sollte diese Unterhandlung nicht, wie man erwarten soll, den gewünschten Erfolg haben, so halte es der große Rath, als der Würde der Eidgenossenschaft angemessen, durch diplomatische Mittheilungen an die sämmtlichen betreffenden fremden Gesandtschaften, und durch ein der Publizität zu übergebendes Aktenstück ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit feierlich zu verwahren. Mit Majorität wurde auch noch folgender Zusatz des gleichen Antragstellers beliebt: „Zugleich möge dann die die Eidgenossenschaft vertretende Behörde in Berathung treten, ob die Schweiz ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit auch auf faktische Weise durch zweckmäßige Retorsions-Maßregeln verwahren und schützen solle."

Dem Erzähler zufolge, wird der Vorort, der nur noch den Beschluß des Berner großen Rathes abwartete, nunmehr nächstens die Noten der auswärtigen Höfe beantworten. Die Polen u. s. w. werden noch im Lauf des Mai das Feld geräumt haben.

Liestal, Basellandschaft, 5ten Mai. Letzten Freitag, Mittags 1 Uhr wurden vier revolutionären Deutschen, die sich einige Zeit hier aufgehalten hatten, worunter auch der bekannte Hund-Radowsky, (dessen Tod übrigens schon öfter gemeldet worden) die Anzeige gemacht, daß sie binnen 24 Stunden den Kanton verlassen sollen, widrigenfalls man sie mit Gewalt eentfernen würde. Am Samstag Vormittags verließen jedoch drei derselben die Landschaft. Glänzer, der bei Dr. Gutzwiller als Apotheker angestellt ist, wurde es auf kräftiges Verwenden des Präsidenten Gutzwiller vergönnt, noch länger zu bleiben.

Neufchatel, vom 17. Mai. In Folge der Behauptungen der Oppositions-Journale Helvétie, Volksfreund und anderer, daß die Preußische Regierung den Antrag des Staats-Raths an den Vorort zur Modifikation der eidgenössischen Verhältnisse Neufchatels desavouire, erklärt der heutige Const. Neufch., daß der General von Pfuel auf ausdrücklichen Befehl des Königs seine Militair-Division zu Köln verließ, um in Neufchatel persönlich den Berathungen vorzusitzen, welche den Eröffnungen des Staatsraths an den Vorort vorangegangen sind. — Am 5ten d. hat das oberste Gericht seine erste periodische Jahressitzung gehalten, welche 9 Tage gedauert hat.

Italien.

Mailand, vom 16. Mai. Der Exminister Carls X., Baron von Haussez, ist von Neapel und Graf von Bourmont von Genf hier angekommen. — Mad. Malibran ist gestern hier mit ungeheurem Beifall in der Norma von Bellini aufgetreten.

Der Graf Bourmont ist am 14. Mai von hier nach Genf abgegangen.

Rom, vom 12. Mai. Der aus Portugal vertriebene Graf von Curoli, Uditore der Nunciatur zu Lissabon, ist bekanntlich in Neapel angekommen, wo er gegenwärtig Quarantaine hält. Man versichert, dieser Geistliche habe von Seite der Pedroistischen Regierung die schnödeste Behandlung erfahren. Seine Vertreibung und die ihr vorausgegangene verletzende Behandlung setzt allen Beleidigungen, welche die Pedroistische Regierung gegen die Kirche in Portugal verübt hat, die Krone auf.

Der Sohn des Bankiers Torlonia, Herzog Torlonia, hat seinen Prozeß gegen den Herzog Cesarini auch in zweiter Instanz verloren. Der Prozeß ist damit beendigt. Der junge Herzog Lorenzo Cesarini, jetzt 28 Jahr alt, gegen den sogar seine leibliche Mutter auftrat, und angab, sie habe ihn nicht mit ihrem Gatten erzeugt, und welcher bisher unter dem Namen Filippo Montoni dürftig als Maler mit der geringen Unterstützung von etwa 250 Thlrn. jährlich, von Seiten seiner Verwandten, lebte, erhält jetzt, als legitimer Sohn des verstorbenen Herzogs, dessen Titel und ein jährliches Einkommen von mindestens 80,000 Thlrn. Die Römer freuen sich, daß der Prozeß diesen Ausgang genommen.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 23. Mai. Der heutige Altonaische Mercurius meldet: Es verlautet jetzt, daß die Verordnungen über die neuen Institutionen, die sehr ausführlich seyn sollen, den 5. Juni die Presse verlassen und Se. Majestät der König sodann die angekündigte Reise nach Jütland antreten werde.

Norwegen.

Christiania, vom 15. Mai. Unterm 5ten v. M. ist in Uebereinstimmung mit einem Beschlusse des Storthings verordnet worden, daß die Gesetz-Commission die Motive ihres Entwurfs zum Strafgesetzbuche, sammt ihren Bemerkungen über etwa noch darin rathsame Aenderungen in den Druck geben soll.

Griechenland.

Die Münchener politische Zeitung berichtet nach einem Schreiben aus Triest: „Bei uns traf eben die Nachricht ein, daß die gerichtlichen Verhandlungen über Kolokotroni und Koliopulos bereits geschlossen sind, in Folge deren den beiden die Todesstrafe zuerkannt worden. Seit der Zeit soll Kolokotroni versucht haben, einen Befreiungs-Versuch zu unternehmen, wobei zwei Wächter ihr Leben verloren. Man soll indeß seiner wieder habhaft seyn, das Volk wünscht sehr, daß die Angelegenheit endlich für immer abgethan seyn möchte.

Osmanisches Reich.

Belgrad, vom 28. April. Vor Kurzem ist Baron von Rothschild nebst Herrn Weisweiller aus Konstantinopel hier durch nach Semlin gereist. Er wurde hier, so wie in ganz

Serbien, ausgezeichnet empfangen; man schickte ihm von Station zu Station einen reitenden Boten voraus, um für seine Bequemlichkeit zu sorgen. Hier war sein Absteigequartier im fürstlichen Konak (Palaste) selbst.

Afrika.

Tripolis. Nach Französ. Blättern läßt der Pascha von Tripolis unter dem Einfluß Rußlands und der Pforte in Paris ein Anlehen kontrahiren. Sein Schwager und Minister, Hassina D'Ghies, ist mit Vollmachten versehen, und sucht jetzt bei der Franz. Regierung die Erlaubniß nach, daß das Anlehen zum Zinsfuß von 5 Prozent an der Börse notirt werden dürfe. Die dargebotenen Garantieen sollen sehr vortheilhaft seyn. Der Graf Frédéric de Brüc, ehemaliger Stabs-Offizier unter Napoleon, hat das Kommando der Truppen des Pascha übernommen, der seit einem Jahre gegen seinen rebellischen Neffen einen hartnäckigen Krieg führt.

Auswärtige Börsen. **Amsterdam**, vom 22. Mai. Niederl. wirkl. Schuld $52\frac{1}{4}$. 5% dit. $97\frac{9}{16}$. Ausgesetzte Schuld $\frac{37}{128}$. Kanz-Bill $23\frac{3}{4}$ $4\frac{10}{20}$ 74. Ruff. (v. 1831) $97\frac{1}{4}$. Preuß. Prämien-Scheine $99\frac{1}{2}$. dit. 4% Anl. $98\frac{1}{4}$. Oesterr. $98\frac{1}{8}$ 5%. Span. $72\frac{1}{8}$. 3% $46\frac{3}{8}$. — **Antwerpen**, vom 21. Mai. Span. 5% $71\frac{1}{8}$. 4% $56\frac{1}{2}$. 3% $45\frac{1}{8}$. Zinsl. $16\frac{1}{2}$. Bras. $76\frac{3}{4}$. Metall. 101. Neap. 90. **Frankfurt a. M.**, vom 24. Mai. Oesterr. 5% Metall. $101\frac{5}{16}$. $101\frac{1}{8}$. 4% $93\frac{1}{16}$ $92\frac{15}{16}$. $2\frac{10}{10}$ 55. 1% 24. $23\frac{7}{8}$. Bank-Aktien 1575. 1573. Part.-Obl. $140\frac{3}{8}$. Br. Loose zu 100 Fl. $210\frac{1}{2}$. G. Holl. 5% Obl. v. 1832 $96\frac{3}{8}$. $96\frac{5}{16}$. Poln. Loose $65\frac{3}{8}$. $65\frac{1}{8}$. Preuß. Präm.-Sch. $56\frac{5}{8}$. $56\frac{3}{8}$ dit. 4% Anl. 95 G. 5% Span. Rente $71\frac{5}{8}$. $71\frac{3}{8}$. 3% dit. perp. $45\frac{7}{8}$. $45\frac{3}{4}$. — **Paris**, vom 21. Mai. 5% Rente pr. compt. 106. 10. fin. cour. 106. 25. 3% pr. compt. 79. 80. fin cour. 79. 95. 5% Neap. pr. compt. 97. 55. fin cour. 97. 65. 5% Span. perp. $74\frac{1}{4}$. 3% $44\frac{3}{4}$. Cortes-Obl. — Belg. $99\frac{1}{2}$. — **Warschau**, vom 23. Mai. Pfandbr. $94\frac{2}{5}$. $94\frac{2}{3}$ Russ. Assig. $184\frac{1}{3}$ 185. Part. Obl. 393.

Miszellen.

Aachen, vom 20. Mai. Am 18. hat das hiesige **Musik**fest begonnen. Die bedeutendste Komposition, welche am ersten Tage aufgeführt ward, ist das Oratorium Deborah von Händel. Grade in diesem Sommer vor 100 Jahren fand Händel in den Aachener Bädern die Herstellung seiner geschwächten Gesundheit.

Heizung ohne alles Brennmaterial. Man hat kürzlich, schreibt ein nordamerikanisches Blatt, hier zu Lande eine Maschine erfunden, mittelst welcher Fabriken sowohl als große öffentliche Gebäude lediglich durch **Reibung** geheizt werden sollen. Die Maschine besteht aus zwei horizontalen, gußeisernen, kreisrunden Platten von beiläufig 4 Fuß im Durchmesser und 1600 Pfd. Gewicht. Diese beiden Platten, welche sich in einem gemauerten Ofen befinden, arbeiten wie Mühlsteine, mit dem Unterschiede, daß sich hier die untere Platte dreht, während die obere still steht. Die Geschwindigkeit, die man den Platten giebt, beträgt gewöhnlich 80 Umdrehungen in der Minute, und die Geschwindigkeit reicht hin, um die Temperatur in dem Ofen innerhalb zwei Stunden bis auf 30° zu erhöhen. Die Größe der Platten, ihre Dicke, und die Geschwindigkeit, mit welcher sie sich umdrehen sollen, hängt natürlich von der Größe des zu heizenden Gebäudes und von der Temperatur, die man erlangen will, ab. Die Verbreitung der Hitze geschieht dadurch, daß man von dem Scheitel des Ofens einen Trichter oder eine Röhre ausgehen läßt, mittelst welcher man die Wärme, so wie dieß auch an den gewöhnlichen Oefen geschieht, an beliebige Orte leiten kann. Wir sahen die Maschine, sagt der Berichterstatter, bei kaltem Wetter arbeiten, und überzeugten uns, daß die Hitze, welche nach 15 Minuten oben aus dem Trichter entwich, so groß war, daß man die bloße Hand nicht an die Röhre zu halten im Stande war. Man zweifelt bisher noch sehr an dem endlichen Gelingen und allgemeineren Gebrauche dieser Maschine; besonders glaubt man, daß sich die eisernen Scheiben zu schnell abnützen würden; die Versuche sollen aber ergeben haben, daß diese glatten und harten Oberflächen einander verhältnißmäßig nur sehr wenig abschleifen. Die ganze Maschine ist höchst einfach, und kann durch ein Laufband, welches über eine in die untere Platte oder Scheibe eingelassene Welle läuft, in Bewegung gesetzt werden; sie kann ohne alle Gefahr und ohne irgend einer Beaufsichtigung zu bedürfen, mittelst eines einfachen Wasserrades Tag und Nacht in Thätigkeit erhalten werden.

Theater.

Demoiselle **Senger**, vom Königl. Baier. Hoftheater zu München, welche vorgestern auf der hiesigen Bühne als **Johanna von Arc** gastirte, hat sehr gefallen. Die Darstellung dieser Rolle ist stereotyp, und es läßt sich daraus die Auffassungsweise einer Schauspielerin nicht wohl erkennen, da es bis jetzt noch keine versucht hat, eine psychologische Entwickelung derselben nach Zieglers sehr zu billigender Angabe (s. Zieglers systematische Schauspielkunst p. 166. ff.) zu liefern. Dem. S. hat den wechselnden Ton der Einfalt und Begeisterung, des Schmerzes und Entzückens, der Liebe und des Heldenmuthes, natürlich und eindringlich angegeben, hat in der Auseinandersetzung einzelner Reden die verständige, wie in der Vertheilung der Kräfte durch die ganze Rolle die erfahrene Schauspielerin bekundet, durch manche überraschende Nuance wie durch Grazie im ganzen Spiele wahrhaft erfreut. Ich erinnere an eine gewiß weniger beachtete Stelle im ersten Monologe, welche die Worte der Erscheinung enthält. Sprache und Attitude waren dem Momente durchaus entsprechend, und gaben einen Beweis von eben soviel Verstand, als weiser Mäßigung und tiefer Empfindung. In dieser Stelle war sie ganz die in ihren Träumen lebende Seherin, die wir in der Folge manchmal zu sehr vermißten, und doch kann durch dieses Motiv die äußere, immer mehr oder minder unzusammenhängende, Handlung allein ein inneres Verbindungsmittel erhalten, und wahrhaft menschlich auf uns wirken. Daß sie ihr sehr sonores, kräftiges und modulationsfähiges Organ nie über seine natürlichen Grenzen hinaustrieb, ist um so mehr anzuerkennen, als wir leider so oft das Gegentheil hören. Zu wünschen wäre es, daß wir den werthen Gast recht bald auch in einem Conversationsstück sähen. — Hr. **Reger**, welcher als **Hurka** (Lichtensteiner) sein zweites Debut gespielt, hat nicht blos die rohen Kraftäußerungen wiedergegeben, sondern uns auch manchen erschütternden Blick in das Innere des Bösewichtes thun lassen. N.

Musikalisches.

Herr **Schmuckert**, erster Tenorist vom Theater zu Mannheim, ist in hiesiger Stadt angelangt, und beabsichtigt,

Sonntags den 1. Juni im Saale des Hôtel de Pologne zwischen 11 und 1 Uhr Mittags eine musikalische Unterhaltung zu geben. Da dieser Künstler in vielen Städten mit Beifall gehört worden ist, und sich nur sehr kurze Zeit hier aufhalten will, so sey hierdurch auf jenen dargebotenen Kunstgenuß vorzugsweise aufmerksam gemacht. A. K.

Die in dieser Zeitung bereits angekündigte Ankunft des Kapellmeisters **Bernhard Romberg** soll gestern erfolgt seyn.

Betrachtungen über den Breslauer Wollmarkt, welche ich in der gestrigen Zeitung gelesen habe, führen mich zu **Gegenbetrachtungen**, und wage ich es hiermit diese zur Publicität zu bringen.

Obschon ich nie ein Vertheidiger solcher Leute gewesen bin, welche sich (durch Speculations Geist beseelet) in unabsehbare Speculation einließen, und gleich den Hasard-Spielern Ehre und Vermögen aufs Spiel setzten; so will ich dennoch nicht ungerecht seyn, und einigen wenigen Deutschen das Verdienst absprechen, welches sich diese in der neuern Zeit dadurch erwerben, daß sie ihre Mitbürger auf eine neue Handels-Branche, nehmlich aufs Woll-Geschäft aufmerksam gemacht und für die Herren Producenten Nutzen erzeugt haben.

Früher war nehmlich das Wollgeschäft ein Monopol weniger englischer Wollhändler, Deutschlands Fabriquen befanden sich zu jener Zeit in der zarten Kindheit, die englischen dahingegen standen in solcher hohen Vollkommenheit da, daß sie (wie es der Fall war) den größern Theil der Welt mit Tuche versorgten; diese wurden von deren Landsleuten (welche in der Eigenschaft von Wollhändlern den Breslauer-, und überhaupt alle Deutschen Wollmärkte besuchten) mit den nöthigen Wollen versorgt; daß unter diesen Umständen die Wolle nach Willkühr gekauft, und wiederum verkauft werden konnte, unterliegt keinen Zweifel.

Wenn die Wollen in diesem Jahre nicht so rasch, und zu solchen (von den Herren Producenten, wie auch deutschen Speculanten sich vorgespiegelten) Preisen abgehen wollen; so muß dieser Umstand keineswegs, (wie es von so manchem vermuthet wird) als eine Willkühr der englischen Wollhändler betrachtet werden, denn die große Hälfte des Wollgeschäfts in England wird jetzt dort von Deutschen betrieben, und hielten diese es für möglich Wollen zu den, von den Herren Producenten geforderten, Preisen in England absetzen zu können, so würden sie ohne Zweifel eben so rasch wie im vorigen Jahre zugreifen, und man würde die Engländer gutwillig folgen sehen. Die überspannten Preise, und nichts weiter, sind die Ursache des kärglichen Verkaufs, diese haben die Tuch-Consumtion merklich verringert, und haben von den vorjährigen Wollen 60 bis 70,000 Ballen unbrauchbar gemacht, welches, (wie sehr natürlich) nachtheilig auf diesen Markt einwirkt.

So lange es mithin den Herren Producenten nicht gefallen wird, die Mittelstraße einzuschlagen, und für Wollen, welche dieselben vor zwei Jahren für 60 Rthlr. verkauft haben, statt 120 Rthlr. nur 80 Rthlr. zu fordern, muß sich der Markt in die Länge ziehen.

Breslau, den 29. Mai 1834. O. P. Q.

Notizen über unsern Wollmarkt.

(Fortsetzung.)

Wer es seinen Ansichten über die zu erwartenden Wollpreise angemessen fand, im vorigen Winter schon zu Preisen, die die hohen Wollpreise am letzten Wollmarkt um 20 und mehr pCt. noch überstiegen, seine Wolle auf Lieferung zu verkaufen, hat es in der Hoffnung ge han, sich seinen Absatz zu convenablem Preise zu si ern, und selbst auf die Gefahr, bei einer möglichen größeren Steigerung nur einen Theil der glänzenden Woll-Conjunctur zu genießen. Einige haben verkauft, um das Handgeld beim Lieferungsverkaufe zu den schuldigen Zinsen am Jahresschlusse zu verwenden, dagegen das zu dieser Ausgabe bestimmte Getraide, bei dem niedrigen Preise aller Cerealien für eine günstigere Conjunktur aufzusparen.

Wer so glücklich war, seinen Lieferungsverkauf mit den bekannten soliden Wollhandlungen unseres Platzes, oder mit den fremden hier wohlbekannten, accreditirten ausländischen Wollhändlern abzuschließen, der wird sich nicht getäuscht sehen; allein gerade die soliden Käufer haben wie gewöhnlich nicht die höchsten Preise bewilliget, und um diese zu erlangen, sind auch Schlüsse mit solchen Speculanten gemacht worden, die nun alle erdenkliche Einreden machen werden, um nicht allein sich der übernommenen Verpflichtung zu entziehen, sondern auch wenn möglich das erlegte Handgeld zurückzuerhalten.

Welches unabsehbare Feld von Chikanen hier dem Böswilligen geöffnet ist, und welchen Gefahren sich der Wollproduzent durch seine Leichtgläubigkeit in der Solidität seines Käufers ausgesetzt hat, wird dieser Wollmarkt leider in vielen Fällen nur zu gründlich lehren.

Die dringende Nothwendigkeit einer, den Bedürfnissen und besonderen Verhältnissen unseres Platzes angemessenen Wollmarkts-Ordnung, wird sich nun wieder recht klar herausstellen, denn so groß und möglichst unbedingt die Freiheit im Verkehr auch seyn muß, so schließt dieses doch eine gewisse Form und Ordnung nicht aus, und es bedarf sicher nur einer Anregung, um unsere umsichtige, wohlwollende höchste Landesregierung zu veranlassen, endlich darauf einzugehen.

Am rathsamsten erscheint es dem Referenten, daß Männer, gleichviel aus welchem Stande, die die Fähigkeit und Sachkenntniß dazu in sich fühlen, zusammentreten, ein gründlich ausgearbeitetes Statut für unsern Wollmarktsverkehr zusammentragen, und durch eingeholte Gutachten bei sachverständigen dabei interessirten Männern, durch Mittheilung des Statuts an die Kaufmannschaft zu Leipzig, Aachen u. s. w. demselben den höchst möglichsten Grad der Zweckmäßigkeit und Vollkommenheit geben, und solches sodann der höchsten Landesregierung unte legen.

Der gewissenlosen Mäkelei, dem dadurch erleichterten Andrang schwindelnder Speculanten, die nur auf Kosten des Produ enten speculiren, da auf Abnahme der Wolle nur dann zu rechnen ist, wenn die Preise steigen, e ne Conjunctur à la baise aber nur den Wollproduzenten trifft, da die Mittel des Speculanten dann nicht ausreichen, den Preis-Unterschied zu decken, müsse vor Allem ein Ende gemacht werden.

Eine gemischte Commission, die über Alle Streitigkeiten im Wollverkehr nach dem Wollmarkts-Statut Recht spricht, soll ihre Urtelssprüche mit den Namen der Partheien in öffentlichen Blättern drucken lassen. Wie sehr eine Celebrität durch die Veröffentlichung der Urtelssprüche den mehr als Einmal schon Verurtheilten in seinem Geschäft geniren muß, gleichviel ob Käufer oder Verkäufer, liegt am Tage.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 30 Mai 1834.

(Fortsetzung.)

Mäkelgeld darf der Mäkler, gleichviel ob bei Lieferungskäufen oder Zug um Zug, nur nach vollständig realisirtem Geschäft, bei Verlust seines Gewerbscheins, fordern und annehmen.

Allgemeinere Andeutungen über das Statut bleiben den ferneren Ausführungen vorbehalten.

Wie der Marktpreis sich stellen wird, läßt im Voraus natürlich sich nicht bestimmen. Einstweilen haben die großen Speculanten unseres Platzes, so wie die hier bekannten ausländischen Häuser ohne Anstand, ja bei einzelnen Vorfällen sogar mit rühmenswerther Gentilität, die auf Lieferung gekaufte Wolle abgenommen, die für jetzt mindestens aus dem Verkehr kömmt und die Concurrenz der Verkäufer beschränkt. Die schlechten Preisnotirungen aus London mögen die Wollinhaber nicht ängstlich machen, denn die großen Vorräthe deutscher Wolle in England, die auf den Marktpreis dort so nachtheilig einwirken, sind zur reichlichen Hälfte Ausschuß-Wollen, wie sie unsere Wollhändler für den deutschen Fabrikanten nicht verwenden können, und daher zum bestmöglichsten Preis in England verkaufen lassen müssen.

Ueberdem hat der jetzige Zustand der Wollwaaren-Fabrikation in Deutschland unsere Wollproduzenten viel unabhängiger von England gestellt, als noch vor wenigen Jahren.

Die Leipziger Messe war für den Absatz der Tuche günstig, die Fabrikanten haben mindestens ihre Läger stark geräumt, und in unseren deutschen Fabriken sind die Vorräthe nach allen eingezogenen Nachrichten nur mäßig. Wie sehr es allein auf diesen Umstand, nicht aber auf die Wollpreise in England ankommt, darüber nachstehendes Urtel eines bekannten sehr achtbaren und großen praktischen Fabrikanten.

Der Präsident der königl. Seehandlung, der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath Herr Rother, hat dem Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes in Preußen einen Auszug eines Schreibens eines Londoner Handlungshauses (im Jahr 1832) mitzutheilen die Güte gehabt, in welchem über die Beschaffenheit der neuen Zufuhren von Wollen aus Neu-Südwallis Nachricht ertheilt und die Besorgniß zu erkennen gegeben wird, daß diese Wollen den Deutschen Nachtheil bringen dürften. Der Verein hat dasselbe dem Herrn Commerzienrath Carl zum Gutachten mitgetheilt, welcher seine Ansicht in Nachstehendem ausgesprochen hat.

Schreiben des Londoner Handlungshauses.

„Von Neu-Südwallis kommen verhältnißmäßig ziemlich starke Zufuhren und eine neue Erscheinung, welche Aufmerksamkeit verdient, ist, daß gegen 1000 Ballen von der neuen Schur, welche im November und December stattfindet, von Sidney bereits am 7. Mai angelangt sind, ein Beweis, daß die Schaafeigner in jenem entfernten Welttheil bei nur gewöhnlicher Anstrengung im Stande sind, ihre neuen Wollen frühzeitiger hierher zu schaffen, wie sie sonst zu thun pflegten, und daß sie dadurch einen Vortheil gegen Deutschland und Spanien erringen. Auch dürfen wir nicht umgehen, Ihnen mitzutheilen, daß die besten Stämme von Australien dieses Jahr zum erstenmal ganz gut sortirt hier anlangen und sich sehr vortheilhaft zeigen. Von diesen australischen Wollen werden anfangs nächsten Monats gegen 1000 Ballen in öffentlicher Auktion verkauft, und mehrere neue Zufuhren werden in kurzer Zeit erwartet. Wir fürchten, daß dieses einmal angenommene System des australischen Wollhandels eine beständige und steigende Opposition und drückende Concurrenz auf die deutschen Wollen, die allerfeinsten ausgenommen, hervorbringen wird, und auf diese Ihrem Interesse so nachtheiligen Thatsachen bitten wir Ihre besondere Berücksichtigung zu lenken ꝛc. ꝛc.“

Gutachten des Herrn Carl.

„Seit längerer Zeit hat die Wollproduction in Neu-Südwallis die Aufmerksamkeit der Wollhändler und Fabrikanten auf sich gezogen. Auch ich habe mir von Zeit zu Zeit Proben, mit Bemerkung der Preise, zu verschaffen gesucht, um mich zu überzeugen, in wie fern für unsre vaterländische Tuchfabrikation zu befürchten wäre, daß die englischen Manufakturen zu einer billigern und bessern Prima materia gelangen könnten, wie wir sie im Lande besitzen. Bis jetzt sind aus Australien nach England größtentheils nur geringe und mittle Wollen gekommen, hin und wieder auch Partieen feinerer Qualität. Alle zeichnen sich durch eine besondere Weiche und Zartheit aus, verbinden aber damit den Fehler, daß ihnen die Kraft abgeht, welches ein Haupterforderniß ist, um ein gutes, haltbares und nicht schwammiges Fabrikat zu liefern. Die ersten nach Neu-Südwallis geführten Heerden feiner Schaafe hatte man aus Spanien entnommen. Wer spanische Wolle kennt, wird an der jetzigen aus Neu-Südwallis kaum die Abart erkennen, da durch das Fortpflanzen der kräftige und starkhaarige Karakter verloren gegangen ist, welcher die spanische Wolle auszeichnet.

Ganz anders verhält es sich mit dem Gang der Wollveredlung in Nord-Deutschland. Obgleich ebenfalls spanischer Abkunft, tragen unsere Schaafe jetzt eine Wolle, welche alle guten Eigenschaften besitzt, die man von diesem Produkt verlangen kann. Es werden jetzt in Nord-Deutschland Wollen von solcher Feinheit, Kraft und Weiche erzeugt, wie sie früher gar nicht existirten, und vergeblich in irgend einem andern Theile der Welt gesucht werden möchten. Dem umsichtigen Fleiß unserer Schaafzüchter müssen wir besonders dafür danken, da ohne sie wohl schwerlich in so kurzer Zeit dies schöne Ziel erreicht wäre, wozu die Beschaffenheit unseres Bodens und Klima's allerdings wesentlich mitgewirkt hat. Keineswegs kann man dies von der Wollproduction in Neu-Südwallis sagen; es kommen wohl einzelne feine Stämme zu Markte, denen aber die übrigen guten Eigenschaften fehlen, und die nur vermischt mit deutschen oder spanischen Wollen verarbeitet werden können, also unsere Wolle in England nie entbehrlich machen. Als Masse können die australischen Wollen auf dem Markte wirken, da schon in diesem Jahre (1832) die Production sich auf 15,000 Centner belaufen soll, und wenn ein europäisches Land darunter leiden kann, so möchte es zuerst Ungarn seyn, weil die Wollen dieses

Landes die meiste Aehnlichkeit mit denen von Neu-Südwallis haben.

Zu größerer Beruhigung der preußischen Produzenten, daß der Absatz ihrer Wollen jetzt mehr als je gesichert, möchte folgende Bemerkung hier wohl an ihrer rechten Stelle seyn.

Noch vor etwa 4 Jahren war es zweifelhaft, ob die Preußischen Tuchfabriken so viel Wolle verarbeiten, als das Land erzeugt. Diese Ueberzeugung, daß so viel verarbeitet wird, ist jetzt nicht allein gewonnen, sondern es ist bestimmt nachzuweisen, daß die im Lande jährlich erzeugte, etwa 250,000 Zentner (zwei Hundert fünfzig Tausend) betragende, Wollmasse für den Verbrauch der Fabriken nicht mehr hinreicht. Große Massen östreichischer, polnischer, hannöverscher und würtembergischer Wolle müssen als Aushülfe dienen. Ein dagegen nur kleines Quantum Preußischer Wolle, und zwar nur feinere Gattungen, wird nach England ausgeführt, die dort nicht entbehrt werden können. Ja es läßt sich fast mit Gewißheit annehmen, daß für die Folge bei dem steigenden Bedarf an wollenen Waaren in der ganzen Welt, eine vermehrte Wollproduktion zu wünschen ist. Daß dieselbe aber im preußischen Staate nur noch mit Vortheil in Pommern und Preußen zu bewirken ist, beweisen uns die letzten nassen Jahre; Schlesien, die Marken und das Herzogthum Sachsen haben ihre Schaafheerden so sehr vermehrt, daß sie nur bei fruchtbaren Jahren im Stande sind, sie vollzählig zu erhalten. Seit dem Jahre 1828 haben diese Provinzen alljährlich weniger Wolle geliefert, was im kommenden Jahre (1833) noch fühlbarer werden wird, da seit Jahr und Tag ein bedeutendes Schaafsterben, als Folge der Nässe, eingetreten ist.

Für den Besitzer der feinern Heerden scheint besonders jetzt wieder eine gute Conjunctur einzutreten. Die Verbesserungen, welche die Tuchfabrication in einem Zeitraume von 6 Jahren erfahren hat, waren selbst jedem Consumenten einleuchtend und bestimmten ihn, sich mit Tuch geringer Gattung zu begnügen, weil es ein feineres Ansehn als ein früher gekauftes feines Tuch hatte. Mehr und mehr kommt das Publikum in allen Ländern von dieser Ansicht zurück, je mehr man sich davon überzeugt, daß aus feiner Wolle gearbeitete Tuche ein noch schöneres Ansehn haben und sich im Gebrauch besser bewähren. Die Folgen davon äußern sich schon jetzt (1832), denn seit 5 Jahren sind die Tuchfabriken, welche feine Tuche liefern, in England und den Niederlanden, auch hier, nicht so beschäftigt gewesen, als jetzt, und der rasche Abzug solcher Wollen auf allen Plätzen, und daß jetzt, kaum 2 Monat nach der Schur (August 1832) fast nichts davon sich in erster Hand befindet, spricht wohl am deutlichsten für die gute Hoffnung, welcher sich unsre verdienstvollen Schaafzüchter überlassen dürfen."

Es darf nicht darauf zurückgewiesen werden, wie der fernere Gang des Wollhandels den in diesem höchst gründlichen Gutachten niedergelegten Ansichten vollkommen entsprochen hat; und darauf hin mögen wir uns denn der sicheren Hoffnung überlassen, daß unsere Schaafzüchter auch in diesem Jahre wieder mindestens gleich hohe, wahrscheinlich aber noch höhere als die vorjährigen Preise erlangen werden, gleichviel, wie es auch auf den englischen Märkten aussieht, da unsere Fabrikanten ihre Tuch- und Wollen-Vorräthe sehr geräumt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Wollmarkt in Warschau.

Der diesjährige Wollmarkt in Warschau wird den 15. Juni anfangen und nur 4 Tage dauern.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 30. Mai: Hinko, der Freiknecht. Schauspiel in 5 Akten, mit einem Vorspiel: Der jüngere Sohn, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonnabend, den 31. Mai: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, nach Walter Scott's Roman, von W. A. Wohlbrück, in Musik gesetzt von Heinrich Marschner.

Todes-Anzeige.

Heute Mittags um 12 Uhr wurde mir am Zahnkrampf mein geliebtes Söhnchen Paul in dem Alter von beinahe 1¾ Jahren durch den Tod entrissen.

Nimkau, den 26. Mai 1834.

Bruschke, Rentmeister.

Bernhard Romberg, dessen Meisterschaft keiner fernern Anpreisung bedarf, wird Montag den 2. Juni im Musiksaale der Universität ein Conzert veranstalten, worauf ein kunstliebendes Publikum hierdurch aufmerksam gemacht wird.

x.

Der Verfasser des Buches Tutti Frutti, hat in dem zweiten Theil dieses Werkes, Seite 181 — 183, 196 — 200, 236 — 244, durch Angabe,

als habe der vor einigen Jahren verstorbene letzte Besitzer der Herrschaft Königs-burg (berg), unser Vater, diese Herrschaft verspielt, so wie durch Erzählung eines räuberischen Attentats

schändlich verläumdet, und dadurch die unterzeichnete Familie aufs tiefste verletzt. Da der Verfasser trotz aller angestellten Nachforschungen nicht aus seinem Dunkel heraustreten will, und sich durch Verschweigung seines Namens der Klage bei einem bürgerlichen Gerichtshofe entzieht; so bleibt uns nichts übrig, als denselben vor dem Gerichtshofe des Publikums anzuklagen und zu erklären, daß der völlige Ungrund dieser angeführten Angabe gerichtlich erwiesen werden kann.

Möge das Publikum nach dieser Erklärung einen Verfasser richten, dem, um seiner Schrift Interesse zu geben, weder das Unglück noch die Ehre seiner Mitmenschen heilig ist; möge es ihn und seine Handlungsweise mit dem verdienten Namen bezeichnen.

Breslau und Bonn, den 26. Mai 1834.

Friedrich von Lieres und Wilkau,
Lieutenant von der Armee, Ritter des eisernen Kreuzes.
Caroline von Kurssel,
geb. von Lieres und Wilkau.
von Kurssel,
Oberst und Kommandeur des Königl. Preuß. 7ten Uhlanen-Regiments.

Verkäufliche Zuchtstute.

Eine fehlerfreie, sehr starke hellbraune Mecklenburger Stute, 7 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, zum Reiten, Fahren und zur Zucht von Halbblut-Pferden brauchbar, vom Siroco gedeckt, ist sammt ihrem 3 Wochen alten gleichfarbigen Hengstfohlen, für 40 Fr.d'or auf der Wall-Straße Nr. 1 zu haben.

riées pour le Pianoforte. F. G. G. C. Op. 36. Nr. 1. 2. à 14 Gr.

1ere Livraison,	2e Livraison,
No. 1. Air de Carafa.	No. 3. Air autrichien.
No. 2. Galopade.	No. 4. Thême de Zelmire.

Walch, J. H., Neue Tänze für Pianoforte. 17te Sammlung. 18 Gr.

In der

Buchhandlung von G. P. Aderholz

in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, ist angekommen und zu haben:

Bilder-Conversations-Lexikon
für
das deutsche Volk.

Ein Handbuch
zur
Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung.

In alphabetischer Ordnung.

Mit vielen Landkarten und bildlichen Darstellungen.

In vier starken Bänden in Quartformat. Gedruckt auf schönem weißen Papiere mit grober Schrift. Ausgegeben in einzelnen Lieferungen von 8 Bogen, welche im Subscriptionspreise sechs Groschen kosten.

Leipzig, bei F. A. Brockhaus.

Zum Pferde-Wettrennen 1834.

In der Buchhandlung von

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben erschienen:

Allgemeine Gesetze
des
Pferde-Wettrennens,
enthaltend

in 42 Paragraphen alle Regeln, welche jeden entstehenden Streit unzulässig machen,

nebst

Erklärung der technischen Ausdrücke,

aus

dem Londoner Pocket-Racing-Almanack

für den Berliner Wettrenn-Verein übersetzt, und in englischer und deutscher Sprache herausgegeben

von E. Brichta.

gr. 8. Velinpapier. geheftet 5 Sgr.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben angekommen:

Bilder-Conversations-Lexikon
für
das deutsche Volk.

Ein Handbuch
zur Verbreitung
gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung.
In alphabetischer Ordnung.

Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten.

In vier starken Bänden in Quartformat. Gedruckt auf schönem weißen Pap'er mit grober Schrift. Ausgegeben in einzelnen Liefe:ungen von 8 Bogen, deren jede im Subscr.-Preise 6 Gr. kostet.

Ersten Bandes erste Lieferung. Bogen 1—8.
Aachen bis Ambrosius,
mit den Holzschnitten:

das Rathhaus zu Aachen; das Grabmal Abälard's und Heloisen's; das Abendmahl, nach Leonardo da Vinci; Abraham a Santa Clara; die Rhede von Abukir; der Achat; der Schild des Achilles; John Adams; der Stein-Zuckerhut im Adersbacher Felsenwalde; der Orangadler; das adriatische Meer nebst Küste; der Orang-Utang, zwei Meerkatzen und der Hundskopfaffe; der Affenbrotbaum und dessen Blatt, Blüthe und Frucht; die Agave und deren Blüte; Agrippa von Nettesheim; die Obelisken bei Luxor in Aegypten; das Geburtshaus Napoleon's in Ajaccio; Herzog Alba; ein Albaneser; der Albatros; Alfons Albuquerque; Kaiser Alexander I. und die Alexandersäule; der Haf.n von Alexandria; Herzog Alexius von Anhalt-Bernburg; Alfieri; mehre Algenarten; das Thor der Gerechtigkeit und der Löwensaal in Alhambra; Ali Pascha von Janina; der Alk; die Aloë von Sokkotora und der Blütenstengel derselben und den
in Kupfer gestochenen Karten von Afrika und Aegypten.

Das Bilder-Conversations-Lexikon ist bestimmt für alle Classen des ges.mmten deutschen Volkes; mit Uebergehung alles Strengwissenschaftlichen und Dessen, was nicht für die Gesammtheit beachtungswerth erscheint, verbreitet es sich in allgemein faßlicher, populairer Darstellung über alle im gewöhnlichen Leben vorkommenden Gegenstände und sucht durch ausführliche Behandlung des Nützlichsten und Wissenswerthesten zu belehren, durch Hervorheben des Interessanten aber zugleich zu unterhalten. Für beide Zwecke dienen auch die bildlichen Darstellungen, namentlich die beigefügten Landkarten, durch welche sich dieses Werk von allen ähnlichen Unternehmungen des In- und Auslandes unterscheidet, und sein Nutzen bedeutend erhöht wird.

Da die nöthigen Einleitungen nunmehr getroffen und die größten Schwierigkeiten beseitigt sind, so werden die einzelnen Lieferungen so rasch, als es nur immer die Sorgfalt, welche

dieses Werk erheischt, gestattet, in Zwischenräumen von vier bis sechs Wochen aufeinander folgen.

Leipzig, am 6. Mai 1834.

F. A. Brockhaus.

Einige zu empfehlende ökonomische Schriften,

welche in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben sind.

Elsner, J. G., meine Erfahrungen in der höhern Schafzucht. 8. Stuttgart. 1 Rthl.

Fürst, J. E., Lehr- und Exempelbuch, worin sonnenklar gezeigt wird, wie der Ertrag des geringsten Gutes in kurzer Zeit außerordentlich erhöht werden kann rc. 3 Theile. 3te Aufl. 8. Passau. Gebunden 2 Rthl.

Hartig, Dr. G. L., Lehrbuch für Jäger und die es werden wollen. 2 Bde. 5te Aufl. gr. 8. Stuttgart. 5 Rthl.

— — die Forstwissenschaft nach ihrem ganzen Umfange, in gedrängter Kürze. Ein Handbuch f. Forstleute, Kameralisten und Waldbesitzer. gr. 8. Berlin. 3 Rthl. 10 Sgr.

Krelle, Dr. A., die Branntweinbrennerei mittelst Wasserdämpfen, begründet durch Anwendung eines eigenthümlichen Apparats und Verfahrens. gr. 8. Berlin. 3 Rthl.

Koppe, J. G., Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. 3 Theile. 3te Aufl. 8. Berlin. 4 Rthl. 20 Sgr.

Putsche, Dr. C. W., allgemeine Encyclopädie der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen, mit Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften. 12 Bände. 8. Leipzig. Geb. in Hlbfz.

Rohlwas, J. N., allgemeines Vieharzneibuch. 13te Aufl. Mit 1 Kupf. 8. Berlin. 25 Sgr.

Schweizer, Dr. A. G., Anleitung zum Betriebe der Landwirthschaft, nach den vier Jahreszeiten geordnet. 1r 2r Bd. gr. 8. Leipzig. 3 Rthl. 10 Sgr.

Sind's, J. B. v., sicher und geschwindheilender Pferde-Arzt. Umgearbeitet von Ammon u. Tennecker. 9te Aufl. gr. 8. Frankfurt a. M. 1 Rthl. 4 Sgr.

Veith, J. E., Handbuch der Veterinärkunde in besonderer Beziehung auf die Seuchen der nutzbarsten Haussäugethiere. 3te Aufl. 2 Bde. gr. 8. Wien. 5 Rthl. 3 Sgr.

Wagenfeld, B., allgemeines Vieharzneibuch. 2te Aufl. Mit 9 Kupfert. gr. 8. Königsberg. 1 Rthl. 23 Sgr.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau ist vorräthig:

Die landwirthschaftliche Buchhaltung,

oder

vollständige Anleitung, eine jede Landwirthschaft nach den Grundsätzen der doppelten oder italienischen Buchhaltungswissenschaft zu berechnen, die dazu erforderlichen Bücher einzurichten, zu führen, abzuschließen und die Saldos von neuem vorzutragen.

Von

Ernst Ludwig Beckmann.

Eine Auswahl

schöner Abbildungen von berühmten Sieger-Pferden

ist vorräthig in der Buchhandlung

Ferdinand Hirt

(Ohlauer-Straße Nr. 80).

In der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau (Ohlauer-Straße Nr. 80) ist zu haben:

Die Schweiz,

in Stahlstichen nach Original-Zeichnungen, von den vorzüglichsten Künstlern Englands ausgeführt. In Heften zu 21 Sgr. Jedes Heft enthält 4 große Quart-Stahlstiche.

Bei Hendeß in Cöslin ist erschienen und in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die landwirthschaftliche doppelte Buchhaltung,

oder vollständige Anleitung, eine jede Landwirthschaft nach den Grundsätzen der doppelten oder italienischen Buchhaltungswissenschaft zu berechnen; die dazu erforderlichen Bücher einzurichten, zu führen, abzuschließen und die Saldo's von neuem vorzutragen, von E. L. Beckmann. gr. 8. geh. 2 Rtlr.

Bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52),

ist angekommen und für 7½ Sgr. in Empfang zu nehmen

1sten Bandes 1ste Lieferung des

Bilder-Conversations-Lexikons

für das deutsche Volk.

Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten.

1000 Tonblumen für die elegante Welt.

für das Pianoforte allein gesammelt oder verfafst

von

C. Czerny.

1ste—9te Lieferung à 10 Sgr.,

zu haben bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe No. 52).

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist so eben erschienen und für den billigen Preis von 5 Sgr. zu haben:

Begräbniß-Büchlein. Ein Auszug aus dem neuen Jauerschen Gesangbuche, in welchem noch achtzehn Lieder aus andern Sammlungen aufgenommen sind. (Lang Duodez-Format.)

Diese, mit Zuziehung des Herrn Pastor Meißner in Rohnstock, von dem jetzt verklärten Herrn Superintendent und Pastor prim. Scherer in Jauer verfaßte, 275 der schönsten Lieder enthaltende, Sammlung (die letzte Arbeit des Vollendeten) wird insbesondere den vielen resp. Gemeinen, in welchen dessen treffliches Gesangbuch eingeführt ist, um so willkommener seyn, als der vielseitig ausgesprochene Wunsch: einen Auszug für den bequemeren Gebrauch bei Beerdigungen zu besitzen, die Haupt-Veranlassung zu deren Herausgabe war.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Breslau in der Wolle.

Humoristische Zeitbilder von Pickelhäring.

1) Der Wollmarkt. 2) Wollmarkts-Illumination bei Liebich. 3) Die Wollmarkts-Redoute.

gr. 8. geheftet. Preis 5 Sgr.

Breslau,

wie es — spazieren geht.

Humoristische Zeitbilder von Pickelhäring.

1) Morgenspaziergang in Morgenau. 2) Die Promenade. 3) Das Wurstausschieben im Seelöwen. 4) Das Königsschießen.

gr. 8. geh. 4 Sgr.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, sind erschienen:

Abbildungen schlesischer Pferde, welche sich bei den Wettrennen zu Breslau auszeichnen.

Nach der Natur aufgenommen und lithographirt 1stes bis 3tes Blatt. Subscriptionspreis eines jeden ⅓ Rtlr. Ladenpreis ½ Rtlr.

Diese Sammlung wird fortgesetzt und es erscheinen baldigst auch die Abbildungen derjenigen Pferde, welche auf dem diesjährigen Rennen siegen werden.

Ferner ist erschienen:

Das Wettrennen zu Breslau am 31. Mai 1833.

Ein Genrebildchen zur Erinnerung für die Interessenten der schlesischen Wettrennen, von E. Schäffer lithographirt. Preis ¼ Rtlr.

Auch von dem diesjährigen Wettrennen erscheint ein ähnliches Bildchen, welches eine Ansicht des Platzes mit der Tribune u. s. w. in dem Hauptmomente des Rennens aufgefaßt, darstellt, und es soll dasselbe schon nächsten Sonnabend ausgegeben werden.

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe No. 52,

empfiehlt ihr

bedeutendes Musikalien-Lager,

welches das Gediegenste der älteren und neueren musikal. Literatur in sich fasst, und mit den allerneuesten Erscheinungen bereichert wird, zu fortdauernd geneigter Beachtung; so auch das auf das zweckmässigste eingerichtete

Musikalien-Leih-Institut,

das bei der Reichhaltigkeit der demselben einverleibten Werke allen Anforderungen genügend entsprechen kann, uud erlauben wir uns ausdrücklich zu bemerken, dass alle allgemein oder besonders empfohlene Bücher und Musikalien unter den zeitgemässesten Bedingungen gleichzeitig bei uns zu haben sind.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiedestraße Nr. 14, ist zu haben:

Hogarths Kupferstiche,

Platte 1 — 75, mit allen 12 Bdn. Lichtenbergscher Erklärung, g. n. f. 10 Rtl. Lavaters Physiognomik, 4 Bde. gr. 8. mit 120 Kpfrtafeln neu und sehr elegant geb. f. 5 Rtlr. Conversations-Lexicon, neueste vollständige Ausgabe in 12 Bdn. 1830, A — Z. auf weiß Papier mit großem Druck, neu in eleg. Hlfrb. 15 Rtl. Eine große Auswahl von ökonomischen Werken Brunnen- u. Badeschriften u. schöne Reise-Beschreibungen zu billigen Preisen.

Erfreulich-Pädagogisches.

Seit vielen Jahren schon erkannte man die Nothwendigkeit, das Schreibenlernen durch Hülfslinien zu erleichtern. Es ist darum recht erfreulich, daß die Papierhandlung F. L. Brade in Breslau endlich einen Schritt weiter zu gehen die Bahn brach, die schon so viele Jahre mit Erfolg von meinen Schülern gegangen worden ist. Auch schräge Linien, welche die Lage der Buchstaben bezeichnen und dem Lehrer Gelegenheit geben, zu bestimmen, ob 2, 3 oder 4 Buchstaben in dem Raume eines schrägen Quadrates, oder ob 4, 6 oder 8 Haarstrich-Linien in diesem Raume gebildet werden sollen, sind auf den Bogen mit angegeben, ohne dadurch den Preis derselben zu erhöhen. Möge ein reichlicher Absatz die Veranlassung werden, daß ein zweiter Schritt weiter dem ersten dankbar die Hand reichen kann. G. B. Bog, Vorsteher einer Pensions-, Lehr- und Erziehungsanstalt.

Reise-Gelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Ratalsky in der Weißgerber-Gasse Nr. 3.

Carl Cranz,

Kunst- und Musikalien-Händler in Breslau (Ohlauer-Straſse), empfiehlt einem geschätzten Publikum, insbesondere allen während des Wollmarkts hier anwesenden resp. Fremden,

sein wohl assortirtes Lager von Musikalien,

das mit den neuesten Erzeugnissen der musikalischen Literatur aufs vollständigste vermehrt wurde.

Zugleich empfehle ich zur geneigten Beachtung mein

groſses Musikalien-Leih-Institut,

worüber die vortheilhaften Bedingungen und der Plan der ganzen Anstalt gratis bei mir zu haben sind, auch jede Auskunft, besonders in Betreff der auswärtigen Abonnements, jederzeit bei mir ertheilt wird.

Carl Cranz, Ohlauerstraſse (Neisser-Herberge).

Niederlage

der neuesten Damast-, Atlas- und Zwillig-Tafel-Gedecke.

In Folge des eingetretenen Zoll-Verbandes mit dem Königreiche Sachsen, ist von einer der größten und ausgezeichnetsten Fabrik daselbst, bei mir eine bedeutende Niederlage von Leinen-Damast-, Atlas- und Zwillig-Tafel-Gedecken in allen Größen, Damast-, Atlas- und Zwillig-Handtüchern, naturellen, weißen und bunten Kaffee-Tüchern, Frühstück-Tüchern und Credenz-Servietten, alles in ganz vorzüglich reeller Qualität, etablirt worden.

Dieses Lager wird jederzeit in allen Abstufungen der Güte, in einer sehr großen Auswahl, und stets durch Zuführen der allerneuesten Kunsterzeugnisse vermehrt, unterhalten und zu festen Fabrik-Preisen verkauft. Ich erlaube mir, dieses besonders für Ausstattungen so sehr vortheilhaft getroffene Arrangement, zu geneigter Beachtung um so mehr zu empfehlen, da die Preise durch die aufgehobene Steuer sich jetzt bedeutend billiger als sonst stellen.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung

S. J. Levy, vormals C. G. Fabian, Ring Nro. 4.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das an der Ecke der Schuhbrücke und Junkernstraße Nr. 917 des Hypotheken-Buchs, und zwar Nr. 4 Schuhbrücke und Nr. 25 und 26 der Junkernstraße belegene Haus, den Kretschmer Klippelschen Erben gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 6525 Rtlr. 17 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 9828 Rtlr. 5 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 8176 Rtlr. 26 Sgr. Der einzige Bietungstermin steht

am 20. Juni 1834, Nachmittags um 4 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kristen im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe und die Kaufbedingungen können beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 5. Mai 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Jagd-Verpachtung.

Die mit Ende August dieses Jahres pachtlos werdenden Jagden

A. Im Forst-Revier Peisterwitz:

a) auf den Feldmarken Thomaskirch, Mellenau, Runzen, Wüstebriese, Gusten, Weißdorff, Kunschwitz und Kauern,
b) auf den Feldmarken Rosenhayn, Pohlnischsteine, Deutschsteine und Thiergarten, linken Oder-Ufers,
c) im sogenannten Stockteich.

B. Im Forst-Revier Zedlitz:

a) auf den Feldmarken Raduschkowitz, Graduschkowitz, Jungwitz, Zottwitz und Zankau,

sollen anderweit vom 1. September dieses Jahres ab, auf 6 nach einander folgende Jahre in Zeitpacht ausgegeben werden.

Ich habe zur meistbietenden Verpachtung der vorstehend speziell aufgeführten Jagden, mit Ausschluß der Jagd im Stockteich, einen Termin auf

Mittwoch den 11ten Junius Vormittags um 9 Uhr

im Gasthofe zum gelben Löwen in Ohlau angesetzt, und lade Pachtlustige hierzu mit dem Bemerken ein, wie die der Ver-

pachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen vor Beginn der Licitation bekannt gemacht werden sollen.

Die Verpachtung der Jagd in Stockteich erfolgt Dienstag den 10ten Junius Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Forst-Amts-Zimmer, woselbst sich Pachtlustige gleichfalls einfinden und ihre Gebote abgeben wollen.

Scheidelwitz, den 22. Mai 1834.

Der Königliche Forstrath.
v. Rochow.

Schifffahrts-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Handelsstande wird hiermit ergebenst angezeigt, daß der bisherige Frachtlohn per Extra-Jacht ab Schlesien nach Hamburg von 22 auf 18 gGr. per Ctnr. für Leinen, Kleesaat und alle schwer wiegenden Güter herabgesetzt worden, auf Wolle und leichtes Gut jedoch unverändert 1 Rthlr. pr. Ctnr. geblieben ist. Alle sonstigen Modalitäten hinsichtlich der Verladung und pünktlichen Anmeldung der Güter, bis Abends 5 Uhr an den Abgangs-Tagen Mittwoch und Sonnabend, bleiben dieselben, und wird dabei nur bemerkt, daß die bisherige, nur für die ungünstigsten Umstände und kürzeren Tage, ein für allemal festgestellte Lieferzeit, bei nur einigermaßen günstiger Fahrt, sich um ein bedeutendes verkürzt, und jedenfalls der hiesige Schiffer-Verband, seiner eigenthümlichen Einrichtung gemäß, es in dieser Hinsicht, jedem andern einzeln fahrenden Schiffer, zuvorzuthun im Stande ist.

Breslau, den 29. Mai 1834.

Die Breslauer Strom-Assekuranz-Compagnie.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. November v. J. bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe 8 Sgr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1. Mai 1834.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Pfandbriefs-Zinsenzahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft sind für den diesmaligen Johannis-Termin der 18te bis 21ste Juni zur Ein-, der 23ste bis 28ste Juni zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt worden. Bei mehr als 2 Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben beizubringen. Der halbjährige Deposital-Tag wird am 16. Juni abgehalten werden.

Breslau, den 10. Mai 1834.

Breslau-Briegsches-Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.
v. Debschitz.

Ernst Banco, Conditor,

Taschenstraße Nr. 38, dem Theater-Eingang grade gegenüber, empfiehlt sich allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum insgesammt mit allen Conditoreiwaaren und Bäckereien, kalten und warmen Getränken, aufgesetzten Torten, eingemachten Früchten, Gelé, Crême, Säften und Wachsarbeit mit der ergebensten Versicherung billigster Preise und schnellster Bedienung.

Subhastations-Patent.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die sub Nro. 772 B hieselbst gelegene, auf 2226 Rthlr. 17 Sgr. abgeschätzte, zur Müllermeister Bruckschen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörige Niedermühle in Terminis

den 22sten Mai,
den 22sten Juli und
den 27sten September c.,

als dem letzten Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden soll. Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß über den Nachlaß des Müllermeister Joseph Brucks der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Liquidation der bis jetzt noch nicht angemeldeten Forderungen

am 27. September c., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt ist. Die in diesem Termine nicht erscheinenden Gläubiger sollen in Gemäßheit des §. 85 der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, Thl. I. Tit 51, aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Hirschberg, den 7. März 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.
v. Rönne.

Zweite Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 30. Mai 1834.

Lebens = Versicherung.

Die deutsche Lebens=Versicherungs=Gesellschaft in Lübeck wurde am 1. December 1828 mit einem Fond von einer Million 275,000 Mark Courant oder circa 500 Tausend Rthlr. Preuß. Courant errichtet, der zur Garantie der Versicherten dient.

Sie hat einen vielseitigen Wirkungskreis, wie irgend ein in Europa für Lebens=Versicherungen bestehendes Institut, denn:

sie versichert nicht allein das Leben einzelner Personen vom 10ten bis zum 67sten Lebensjahre gegen Zahlung einer auf Einmal zu zahlenden Summe, oder gegen Zahlung einer jährlichen Prämie, für ein jedes beliebiges Kapital bis zum Betrage von 30,000 Mark Cour. oder 12,000 Rthlr. Preuß. Cour., und nimmt selbst gegen Zulage den Militairstand in ihre Versicherungen auf, auch unter Umständen bei besonders günstiger Gesundheit, ältere Personen, als oben benannt, und übernimmt gegen Verbesserung der Prämie, See= und Klima=Gefahr für Reisende außerhalb Europa;

sondern sie zeichnet auch auf das Leben einer Person zur Gunsten einer andern im Ueberlebungs=Fall;

ingleichen auf das Leben zweier verbundener Personen;

sie übernimmt Versicherungen auf Aussteuer für Kinder, bei einem zurückgelegten gewissen Alter zahlbar, entweder gegen Zahlung einer ganzen Summe, oder gegen Zahlung eines jährlichen Beitrages;

sie übernimmt Gelder auf Leibrenten für einzelne Personen, vom Tage der Einkaufung an zahlbar, so wie auch von gewissen Jahren an zahlbar;

sie nimmt Gelder auf Leibrenten für verbundene Personen, bis zum Tode der längst lebenden;

auch nimmt sie Versicherungen auf Wittwen=Gehalte, gegen Zahlung eines Kapitals oder eines jährlichen Beitrages, während des Zusammenlebens der Eheleute.

Der aus den sämmtlichen Geschäften hervorgehende Gewinn wird nur zur Hälfte den Unternehmern des Instituts, obgleich sie die ganze Verantwortlichkeit tragen, zugetheilt, zur andern Hälfte aber den auf ganze Lebenszeit Versicherten, und wird derselbe alle sieben Jahre ausgemittelt, zuerst ultimo December 1835, dann die Hälfte den Unternehmern baar gezahlt, die andere Hälfte aber den Polizen der auf Lebenszeit Versicherten als außerordentlicher Gewinn (Bonus) zu Gute geschrieben, um beim Absterben derselben den Nachbleibenden neben dem versicherten Kapital ausgezahlt zu werden. Wer ein hohes Alter erreicht, kann 2, 3, 4, 5 und mehr Dividenden erleben, und wird durch sie das versicherte Kapital bedeutend gesteigert werden. Daß ein Institut, welches sich so vielseitig beschäftigt, allgemeinen Beifall findet, und in Folge desselben vielseitig benutzt wird, ist begreiflich, und viele Menschen wurden schon durch gezahlte Versicherungs=Summen erfreuet, vieler Noth durch das Institut abgeholfen.

Recht überzeugen werden ein Paar neue Beispiele:

Ein junger Mann von 24 Jahren ließ im Sommer 1832 sein Leben für 12,000 Rthlr. Preuß. Cour. versichern; er starb im Herbste 1833, und für zweijährige Prämienzahlung, betragend zusammen 562 Rthlr. Pr. Cour., erhielten seine Hinterbliebenen ein Kapital von

Zwölf Tausend Thaler Preuß. Cour.

Ein Beamter von 56 Jahren ließ vor 2 Jahren ein Kapital von 16,500 Mark Cour. versichern; er starb im Januar 1834, und Frau und Kinder, die ohne diese Versicherung in Noth gerathen wären, sahen derselben durch sie vorgebeugt.

Möchte das Geschäft der Lebens=Versicherungen im deutschen Vaterlande immer mehr Anklang und Eingang finden, und jeder Familienvater bedacht seyn, eine jährliche Gabe zu ersparen, um durch sie für seine Hinterbleibenden zu sorgen.

Jede gewünschte nähere Auskunft über Einrichtung und Geschäftsführung der deutschen Lebens=Versicherungs=Gesellschaft in Lübeck ertheilen:

Herr Moritz Kelbaß in Schweidnitz,
= Carl Stockmann in Jauer,
= Conrad Schneider in Bunzlau,
= Carl Engmann in Grünberg,
= S. G. Bauch in Herrnstadt,
= Em. Crones jun. in Neustadt,
und der unterzeichnete Haupt=Agent,

woselbst Versicherungs=Anträge angenommen, und Pläne und Formulare zu den erforderlichen Attesten gratis verabreicht werden. Breslau, im Mai 1834.

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke No. 54, in Adam und Eva.

Die Haupt-Niederlage aller Sorten Dampf-Maschinen-Chocolade aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten Theodor Hildebrand in Berlin bei C. J. Springmühl in Breslau, Schmiedebrücke- und Ursuliner-Straßen-Ecke Nr. 6, empfiehlt:

feinste Turiner Chocolade, stark mit Vanille, à Pfd. 22 Sgr.
- „ Spanische Vanillen-Chocolade = 18 Sgr.
- „ Vanillen-Chocolade = 14 Sgr.
- „ Osmazome- dito. = 16 Sgr.
- „ Isländisch Moos- dito. = 16 Sgr.
- „ Gerstenmehl- dito. = 16 Sgr.
- „ Pariser Saleb- dito. = 16 Sgr.
- „ entölte Gesundheits- od. homöopathische Chocolade = 14 Sgr.
- „ Gesundheits-Chocolade mit Zucker ohne Gewürz Nr. 6. = 12 Sgr.
- „ dito dito ohne Zucker dito = 10 Sgr.
- „ Berliner Witz- dito = 12 Sgr.
- „ Devisen- dito = 16 Sgr.
- „ Zittwer- oder Wurm-Chocolade = 12 Sgr.
- „ Gewürz-Chocolade von 12—7 Sgr. pro Pfd. in $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{32}$ Tafeln.

Präparirten Cacaoschaalen-Thee mit Vanille = 6 Sgr.
dito dito dito ohne dito = 2 Sgr.
Gereinigten Cacaoschaalen-Thee = $1\frac{1}{2}$ Sgr.
Suppen-Mehl-Chocolade . 6 Sgr.

Von sämmtlichen Chocoladen und Theen gebe ich bei Abnahme von $2\frac{1}{2}$ Pfd. $\frac{1}{2}$ Pfd. gratis.

In der Nähe von Breslau sind 1) ein Rittergut für 36,000 Rtlr.; 2) ein dergleichen für 40,000 Rtlr; 3) ein dergleichen für 60,000 Rtlr.; 4) ein dergl. für 80,000 Rtlr. und 5) ein dergl. für 100,000 Rtlr. zu verkaufen. Sämmtliche Güter haben sehr schöne Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, so wie das lebende und todte Inventarium sich im besten Stande befindet.

Ausserdem sind noch mehrere Güter in der Nähe des Gebirges, sowohl zum Kauf als zum Tausch, unter den vortheilhaftesten Bedingungen nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch.)

Zur feinen Wäsche

empfiehlt extra feine blendend weiße Kastanien-Stärke, das Pfd. 2 Sgr., steinweise billiger.

Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Wir empfehlen unser Lager von Metallwaaren, bestehend in Zinn-Waaren eigner Fabrik, Messing, Stahl, Eisen, lakirten und Kinder-Spiel-Waaren, Spritzen für Rindvieh und Pferde u. s. w. zu den allerbilligsten Preisen, und garantiren für die Güte der Waaren.

F. Weck und Comp.,
Schmiedebrücke Nro. 62, im ersten Viertel vom Ringe.

Anzeige.

Mit Bezugnahme auf meine, in den Beilagen zu den hiesigen Zeitungen vom 27sten d. M. enthaltene Annonce, zeige ich einem resp. Publikum ergebenst an: daß ich auch bei dem Herrn J. A. Breiter, Oderstraße Nr. 30, eine Niederlage meiner feinen Liqueure in Flaschen errichtet habe, und empfehle auch diese zu geneigter Abnahme bestens.

Breslau, den 29. Mai 1834.

C. E. Schneefuß,
Rum- und Liqueur-Fabrik,
Ohlauer-Vorstadt, Paradiesgasse.

Gestützt auf das Vertrauen, welches mir ein geehrtes Publikum schon früher bei Führung meiner östreichischen Liqueur-Niederlage geschenkt hat, versichere ich, daß vorstehende Fabrik, in Beziehung auf Reinheit, Kraft und Güte ihrer Fabrikate, eben so bedienen wird, wie jene. Diese Versicherung als Kenner gebend, ersucht um recht zahlreiche Befehle:

J. A. Breiter,
Oderstraße Nr. 30.

Gothaer Viehversicherungs-Anstalt für Deutschland.

Diese Anstalt sichert den Herren Oekonomen und Landwirthen so wie allen Viehbesitzern, den größten Theil ihres in Rindvieh und Pferden bestehenden Vermögens, gegen billige Beiträge, und gewährt durch ihre Einrichtung der Annahme von Versicherungen die möglichsten Erleichterungen.

Das Nähere besagen die Statuten, welche bei den Agenten der Anstalt,

den Herren Fränzel und Pape in Neiße,
dem Herrn C. T. F. Huhndorff in Oels,
„ Carl Stockmann in Jauer,
„ Conrad Schneider in Bunzlau,
und bei dem Unterzeichneten

für $2\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben sind, allwo Versicherungen angemeldet werden können.

Breslau, im Mai 1834.

Moritz Geiser,
Special-Agent für Schlesien,
Schmiedebrücke Nr. 54, in Adam und Eva.

Wagen- und Pferde-Auction.

Auf dem Königl. Exercier-Platze, nahe dem Palast, werden von Unterzeichnetem Montag den 2. Juni d. J., Vormittags von $11\frac{1}{2}$ Uhr an, verschiedene ganz- und halbgedeckte Wagen (wobei ein Landauer Staats-Wagen) ein Paar polnische Pferde und mehrere sehr schöne Pferdegeschirre, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 23. Mai 1834.

Saul,
vereideter Auktions-Kommissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adreß-Büreaus
(altes Rathhaus).

Zwei oder drei Pensionaire können bei mir eine baldige Aufnahme in einem anständigen Locale (Albrechts-Straße Nr. 50) finden. Zugleich bin ich erbötig, denselben, wenn es verlangt wird, Unterricht in den Elementarfächern und der Musik zu ertheilen.

Herrfurth, Lehrer.

Anzeige an Zahnpatienten.
Den hochgeehrten auswärtigen Zahnpatienten, welche sich während des Wollmarkts hieselbst einfinden, zeige ich ergebenst an, daß ich meine frühere Wohnung in der Elisabeth-Straße verändert und jetzt Junkern-Straße Nr. 12 wohne.

R. Linderer, Königl. appr. Zahnarzt.

Wein = Offerte.
Me'oc St. Julien à 15 Sgr.
Margeaux à 17½ Sgr.
Franzwein à 12 und 15 Sgr.
Haut-Sauterne à 17½ Sgr.
incl. Bout., empfiehlt und offerirt:

Carl Fr. Prätorius.
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Gesuch.
In einer lebhaften Provinzial-Stadt Schlesiens, wünscht jemand sogleich oder zu Michaeli, ein schon längere Zeit bestehendes in guter Nahrung befindliches Colonial-Waaren-Geschäft käuflich oder in Pacht zu übernehmen.
Adressen unter T. W. mit näherer Angabe der Bedingungen, nimmt das Anfrage- und Adreſs-Bureau im alten Rathhause zu Breslau entgegen.

Ausverkauf von Steingut-Waaren.
Um bald möglichst aufzuräumen, verkaufe ich sowohl weiße als auch paille-Steingut-Geschirre aller Art, als: Teller, Tassen, Terrinen, Schüsseln, Sallatièren, Saucièren, Butterdosen, Koffee- und Theekannen, Waschbecken, Krüge, u. d. m., zu sehr billigen Preisen, weshalb ich um gütige Beachtung und geneigten Zuspruch bitte.
Breslau, den 28. Mai 1834.

J. J. Degotschon,
Elisabeth-Straße Nr. 4. (vormals Tuchhaus-Straße.)

Holländ. Canaster,
das Männchen auf dem Tönnchen, der so viel Anklang findet, empfiehlt zum Wollmarkt, bei 5 Pfd. Abnahme mit 10 pCt. Rabatt.

Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Pfeifenköpfe,
mit feinen Malereien, als: Jagdstücken, Figuren, Landschaften ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl und zu Fabrikpreisen die Porzellan-Malerei von F. Pupke, Naschmarkt Nr. 45 eine Stiege hoch.

Frisches Provencer- und Genueser-Oel,
so wie bestes Leccer-Oel offerirt billigst:
die Oel-Fabrik und Raffinerie
F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt, der Apotheke schräg über.

Aechtes Eau de Cologne (Kölnisches Wasser)
von Carl Anton Zanoli und Johann Maria Farina in Cöln a/R.; feinste Seifen, moderne Stöcke, wie alle andere Galanterie- und Kinderspiel-Waaren empfiehlt zu billigen Preisen: S. Liebrecht, Ohlauerstraße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

An Aeltern und Vormünder.
Ein Lehrer kann noch einige Schüler zu Johanni oder Michaelis in Pension nehmen, und, wenn es gewünscht wird, auch Unterricht in den Elementen, in der lateinischen, griechischen, französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie und Musik ertheilen: Ritterplatz Nr. 7, goldner Korb.

Mehrere bedeutende Herrschaften, so wie große und kleine Dominial- und Freigüter habe ich zum Verkauf im Auftrage, auch kann ich drei Gutspachten, von 4000 Rthlr., 1800 und 1200 Rthlr. jährlichen Pachtquanti, und ein schuldenfreies Dominium, welches der Besitzer gegen ein Haus in Breslau, Groß-Glogau oder Liegnitz zu vertauschen wünscht, nachweisen.

Ernst Wallenberg,
Ohlauer-Straße Nr. 58 wohnhaft.

Eine sehr bedeutende Sendung der neuesten Sommermützen erhielt die neue
Tuch- und Modewaaren-Handlung für Herren
des L. Hainauer jun.,
Riemerzeile Nr. 9.

Schönen alten Varinas-Canaster
und Portorico in Rollen, nebst andern guten Rauch-Tabaken, ferner: Havanna-, Cabannas-, Woodwille-, Canaster- und Maryland-Cigarren, leicht und angenehm im Geruche, in ¼ und $^1/_{10}$ Kisten, so wie vorzüglich schönen Robillard und Rapé de Paris, in $^1/_1$ und ½ Pfd.-Paqueten, Marocco, Duchesse und Carotten in bester Qualität, offerirt:

Carl Fr. Prätorius.
Albrechts-Straße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Pferde-Geschirre
in größter Auswahl, dauerhaft und schön gearbeitet, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:

G. Purfers,
Schmiedebrücke Nr. 58, nahe am Ringe.

Filz- und seidene Herren-Hüte
empfing wieder in beliebter Form, und empfiehlt zum billigsten Preise:
August Schneider, Ring Nr. 39.

Ein ächt polnisches Reitpferd, Schimmel-Stute, welches jedoch auch ein- und zweispännig zum Fahren brauchbar ist, steht im Pokayhof zum Verkauf. Das Nähere besorgt der dasige Hausmeister.

* *

Die Vaterländ. Feuer=Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Als Haupt=Agenten übernehmen wir Anträge zu Versicherungen von landwirthschaftlichen Inventarien, Viehkörpern, Getraide=Beständen, Immobilien und allem beweglichen Eigenthum, worauf benannte Vaterländ. Gesellschaft nach freisinnigen Grundsätzen die Versicherung leistet.

Prospecte der allgemeinen Versicherungs=Bedingungen und Antragsformulare sind auf unserem Comptoir abzuholen.

Breslau, den 29. Mai 1834.

F. E. Schreiber Söhne,
Albrechtsstraße Nr. 15.

Lebensversicherung.

Die Londoner Union=Assekuranz=Societät,

welche seit ihrer im Jahre 1714 durch eine Akte des Brittischen Parlaments verfügten Stiftung sich eines ununterbrochenen Fortgangs, eines überall steigenden Credits erfreut, mit einem Fond von 300,000 Pfd. St. (circa 2 Millionen Preuß Thaler) für die übernommenen Verbindlichkeiten haftet, hat ihre Wirksamkeit auf's Ruhmvollste auch in unserer Provinz dargethan. Der Nutzen, den Lebensversicherung in den bürgerlichen Verhältnissen des Lebens gewährt, wird allgemein anerkannt. Manche Familie hat durch bedeutende Kapitalien, die ihr nach dem Tode des Versorgers zuflossen, auf's Innigste den wohlthätigen Zweck solcher Versicherungs=Anstalten eingesehen, und daß die Union bei Zahlungen sich prompt und reell bezeigt, verbürgt die gewonnene allgemein verbreitete Ueberzeugung.

Der Plan des Instituts, so wie die zur Versicherung=Proposition erforderlichen Formulare werden auf unserem Comtoir unentgeldlich verabfolgt.

Breslau, den 29. Mai 1834.

F. E. Schreiber Söhne,
Albrechts=Straße Nr. 15.

Maschinen-Chocolade.

als:

feinste Vanillen=, Gewürz=, Gersten=, Gesundheits= und homöopathische Chocolade,

Cacao=Caffee und Cacao=Thee mit und ohne Vanille in bekannter Güte und Preiswürdigkeit, empfiehlt sowohl in Partiehen mit üblichem Rabat, als auch im Einzelnen zu fernerer geneigten Beachtung.

Breslau, im Mai 1834.

Moritz Geiser,
Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva,
Niederlage von Ferdinand Weinrich.

Fließenden Caviar,

fetten geräucherten Lachs, mar. Bratheeringe, Kräuter=Anchovis, Brab. Sardellen, schöne Heeringe, Pfeffergurken, und frische Braunschweiger Wurst, empfiehlt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechts=Straße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Ein erfahrener Oekonom, ohne Familie, dessen Frau die Aufsicht über die Viehwirthschaft führen könnte, bietet den hohen Herrschaften seine Dienste als Wirthschafts=Beamter oder Rechnungsführer unter bescheidenen Ansprüchen ganz ergebenst an, und empfiehlt sich, jedoch der polnischen Sprache nicht mächtig, zu gütigster Berücksichtigung. Das Nähere in der Buchhandlung der Herren J. Max und Comp.

*** Beachtungswerthe Anzeige. ***
Grüne Seife in Fäßchen von 1/8tel Ctnr. à 1 Rtlr., von 1/16tel Ctnr. à 15 Sgr. incl. Fäßchen, das Pfd. à 2 1/2 Sgr.; beste ausgetrocknete Steg=Seife, das Pfd. 4 Sgr. 9 Pf.; Rapskuchen zur Mastung des Viehes, den Ctnr. 27 1/2 Sgr.; leere Oel=Fässer mit Eisen gebunden, zu Trâbern und Wasserbehältern, von 15 Sgr. bis 2 Rtlr.; Oel=Abgang zu Wagenschmiere, das Pfd. 1 Sgr., empfehlen:

J. Cohn und Comp.,
Albrechtsstraße Nr. 17, zur Stadt Rom.

Dziennik gospodarski dla

łatwego skreślenia wykazów gospodarczych.

Pod powyższym tutułem wyidzie w Sty. Jan r. b. dziełko gospodarskie w formacie Noworoczników, zawieraiące dokładne tabelle przedmiotów gospodarskich, w. których w káżdéy porze i na każdém miéyscu to może bydź napisaném, conieraz wysuwa się z naszéj pamięci, a ztąd póżniej bez wszelkiego mozołu Rejestra gospodarskie zakładać będzie można. Cena przedpłaty kazdego Exemplarza wynosi 15 Sgr. cena księgarska stanowi się na 20 Sgr.

Prenumeratę przyimuię w Krotoszynie.

H. A. Sello,
Księgarz,

Ein in der Dr. Hammerschen Anstalt zu Berlin gefertigtes Streckbette, Gradehalter, Hängemaschine ꝛc., welches bei einem Mädchen mit dem glücklichsten Erfolge angewendet worden, wird am Ringe Nr. 14, 2 Treppen hoch zum billigen Verkauf nachgewiesen — ingleichen ein Wollmarkt= oder Absteige=Quartier, und ein Stabs=Offizier=Zelt.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich eine Personen=Gelegenheit nach Breslau eingerichtet habe, welche Montags früh um halb 7 Uhr abgeht, Mittwoch wieder zurück, und von da Donnerstag nach Reinerz und Landeck in's Bad fährt. Mein Standquartier in Breslau ist in der goldenen Kugel auf der Schweidnitzer=Straße.

Frankenstein, den 28. Mai 1834.

Lenz, Bäcker.

Tabak=Auktion.

Den 9. Juni, Vormitt. v. 9 Uhr an, werde ich Albrechts=Straße im deutschen Hause, eine Parthie div. gute und ordinaire Sorten Rauchtabake, sowohl in Paketen als lose, so wie auch eine große Tabakschneidelade und Handlungs=Utensilien versteigern.

Pfeiffer, Aukt.=Kommiss.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß unser bisheriges Associé Herr Schickhausen in Coblenz aus unserem Geschäft geschieden ist, und dasselbe von nun an unter der Firma

Gall und Philipp

von uns allein fortgesetzt wird.

Breslau, den 28. Mai 1834.

Gall, Philipp und Schickhausen.

In Bezug auf vorstehende Anzeige machen wir den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern ergebenst bekannt, daß unser Herr Philipp hierorts, Hinter-Dom, Scheitniger-Straße Nr. 1, einen Dampfbrenn-Apparat unseres Systems nach unseren allerneusten Verbesserungen und Vervollkommnungen aufgestellt, und in Betrieb gesetzt hat, und laden wir hierdurch genannte Herren ergebenst ein, dieses arbeitende Apparat in Augenschein zu nehmen, und sich von den Vorzügen des

Schlesischen Dampf-Brenn-Apparats

zu überzeugen.

Notizen über den Apparat unseres Systems mit einer Abbildung desselben sind in unserem Geschäfts-Local, Neustadt, Breite-Straße Nr. 42, in Empfang zu nehmen, woselbst wir auch Aufträge auf neue Apparate oder auf Umwandlungen Pistorius'scher oder anderer Brenn-Geräthe anzunehmen bereit sind.

Breslau, den 28. Mai 1834.

Gall und Philipp.

☞ Doniesienie dla gospodarzy
o nasionach,
za których rostkowanie zaręcza się.

Koniczynę długiemi łodygami, czyli późnokwitnącą, czerwoną galicyjską, i czerwoną szląską rychłą i białą, jako też na pastwiska dla owiec pośladod białéj koniczyny szefel pruski po 1⅓ Tal. Pimpinellę (biedrzeniec), angielski i francuzki rejgras i żołtą gorczycę poleca uniżenie na sprzedaż.

† Gospodarzom wiejskim †

a zwłaszcza szanownym właścicielom dóbr w W. Xięstwie Poznańskiém, w cenach targowych najumiarkowańszych

Fryderyk Gustaw Pohl,
w Wrocławiu,
przy ulicy Schmiedebrücke Nro. 12.

Billard-Kugeln von Elfenbein, Kegel-Kugeln von Lignum sanctum, Kegel und alle andern für Gastwirthe und Coffetier's sich eignende Drechslerarbeiten zu möglichst billigen Preisen empfiehlt: **Wolter,**
große Groschen-Gasse Nr. 2.

Packleinwand, in ganzen Schocken, steht zum Verkauf im Gewölbe, Carls-Straße Nr. 11.

Die in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau
des
Friedrich Gustav Pohl

offerirt die so eben direct von den Quellen empfangenen Transporte

wahrer 1834er Mai-Füllung

Billiner-Sauerbrunn; Eger-Franzens-; Eger-Salzquelle; Eger-Kalter Sprudel-; Fachinger-; Flinsberger-; Geilnauer-; Kißinger-; Ragozi-; Cudower-; Langenauer-; Marienbader-; Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer Brunn, kalte und laue Quelle; Selter- und Wildunger-Sauer-Brunn; Saidschützer und Püllnaer-Bitterwasser und ächtes

Carlsbader-, Eger- und Saidschützer
Bitter-Salz.

Vorstehende diesjährige wahre Mai-Schöpfungen, die nach den Brunnenattesten vom heitersten und wärmsten Wetter begünstigt sind, empfehle ich als ausgezeichnet heilsam wirkend zur Brunnen-Kur.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe Nr. 12.

Tabak-Offerte.

Amerikanische Thee-Canaster, v. 8 bis 20 Sgr. d. Pfd.
Westindische Canaster-Blätter, à 12 u. 20 Sgr. =
Varinas-Melangen, à 12 u. 15 Sgr. d. Pfd.
Florida-Canaster, à 16 Sgr. d. Pfd.
Cigarren-Canaster, à 12 Sgr. d. Pfd.
St. Thomas-Canaster, à 10 Sgr. d. Pfd.
Holländisch-Blättchen, à 10 Sgr. d. Pfd. und
Königs-Canaster, à 4, 6 und 9 Sgr. d. Pfd.
empfiehlt als ausgezeichnet schön von Geruch und Geschmack:

Die Tabak-Fabrik von Gustav Krug in Breslau. Schmiedebrücke No. 59.

Von diesjähriger Bleiche

empfingen wir in vorzüglicher Qualität:

Greiffenberger Webe-Leinwand, geklärte Creas und weißleinene Taschentücher,

und empfehlen diese wie unser Lager von Tischzeugen, Drillichen, Inlet- und Züchen-Leinwand ꝛc., zur geneigten Beachtung.

Klose, Strenz u. Comp.
Reusche-Straße Nr. 1, in den 3 Mohren.

Aechten alten Mallaga, die Flasche zu 18 Silbergroschen,
als Morgenwein für Damen ganz besonders zu empfehlen;
Goldene und silberne Denkmünzen neuester Art,
zu Pathen- und Confirmations-Geschenken, auch zu vielen andern feierlichen Gelegenheiten anwendbar;
Brieftaschen aller Art;
Gleiwitzer eisernes emaillirtes Koch- und Bratgeschirr, mit dauerhafter Emaille,
und feine Eisengußwaaren; wie: Altar-Leuchter, Crucifixe; das heilige Abendmahl, größte Sorte, und viele andere aus Eisen gefertigte sehr schöne Gegenstände, erhielten in größter Auswahl, und stellen im Einzelnen wie zum Wieder-Verkauf, den Zeiten angemessene äußerst niedrige Preise.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Futter-Hafer,
bester Qualität, wird sowohl im Ganzen als im Einzelnen billigst verkauft: Schweidnitzer-Straße Nro. 28, eine Stiege hoch, rechts.

---

56 Centner hochfeine Wolle
sind aus der ersten Hand zu verkaufen: Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, eine Stiege hoch.

Anzeige.
Da ich bei der hier wohlbekannten Demoiselle Töpler, (Neue Welt-Gasse im goldnen Arm), Spitzen, Blonden, wollene Tücher, Krepp, seidene Kleider, seidene Handschuhe, seidene Strümpfe, Band u. dgl. gut und schön zu waschen gründlich gelernt habe, so beehre ich mich, dieses hiermit gehorsamst anzuzeigen, mit der Bitte: mich mit Aufträgen von dieser Art Arbeit gütigst zu erfreuen. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich auch in andern weiblichen Putzarbeiten Aufträge recht gern übernehme und prompt ausführe. Hierbei mache ich noch bekannt, daß gut gesittete Mädchen unter billigen Bedingungen Unterricht in weiblichen Putzarbeiten bei mir erhalten können.

Louise Thomas,
Stock-Gasse Nr. 17,
drei Stiegen hoch, vorne heraus.

*** Rothen und weißen ***
Klee-Saamen
von erprobter Keimfähigkeit verkauft billig
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Guter Gebirgs-Kalk ist billig zu verkaufen: Ursuliner-gasse Nr. 12 in Breslau.

G. Prätorius und Brunzlow,
Nicolaistraße Nr. 7, Herrenstraßen-Ecke,
erlauben sich, ein resp. Publikum auf ihr reichhaltig complettirtes Lager aller Sorten Rauch- und Schnupftabacke, bestehend in:
Varinas-Canaster. Prima-Qualität, von der Erndte von 1830, vorzüglich leicht und wohlriechend.
Portorico in Rollen, Blättern und geschnitten.
Rauchtabacke in Packeten, zu den Preisen von 4 Sgr. bis 1⅓ Rtlr. pr. Pfd. Letzterer in Blechbüchsen.
Desgleichen lose, zu 3, 4, 5, 6, 8, 10 Sgr. bis 1 Rtlr. pr. Pfd., sämmtlich abgelagert und sehr leicht im Rauchen.
Carotten, Dünkerque, grob und fein gemahlenen Holländer, Aromatischen Augentaback, Macuba, ächt franz. Robillard u. s. w., ferner:
Maryland-, Domingo-, Portorico-, Canaster-, La Cabannas-, Woodwille-, Perrossier-, Fama- und ächte Havanna-Cigarren,
ergebenst aufmerksam zu machen, und bewilligen sowohl im Ganzen als auch Einzelnen den üblichen Rabatt.
Preis-Courante stehen auf Verlangen zu Dienste.

Neusilber-Sporen,
in allerneuster Façon gearbeitet, von sehr zäher und weißer Masse, sind in Auswahl vorräthig beim Schwerdtfeger Ritze, Nicolai-Straße Nr. 5.

Eltern, welche ihre Kinder bei einer sorglichen Familie hierselbst für ein billiges Honorar in Pension geben wollen, erfahren das Nähere Elisabet-Straße Nr. 12, im Gewölbe des Tuchkaufmann Herrn Kubitzky.

Wagen-Verkauf,
ein eleganter Chaisen-Wagen ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen: Büttner-Straße Nr. 31, im goldenen Weinfaß.

Schaaf-Böcke-Verkauf. Zwölf Stück, noch in der Wolle, als Rest der dieses Jahr von Zweibrodt zum Verkauf gestellten Partieen. Junkernstrasse Nr. 2.

Weine des neuen Zollverbandes, den Rheinweinen ähnlich, ein angenehmes gesundes Sommer-Getränk, besonders zum Kardinal zu empfehlen. — Die Ohm von 180 Bouteillen à 50 Rtlr., die einzelne lange gelbe Rheinweinflasche à 10 Sgr. Cour. Junkernstrasse Nr. 2.

Zu verkaufen sind
gute ausgetrocknete Parquet-Fußtafeln mehrerer Gattungen, auf der Weiden-Straße Nr. 27.

Flügel-Verkauf.
Wegen Mangel an Raum ist ein fast ganz neuer und guter Flügel zu verkaufen. Das Nähere ist Dominikaner-Platz Nr. 2, beim Istrumentenmacher Bernothe zu erfragen.

---

2 sehr bequeme Stuben, die eine meublirt, sind den Wollmarkt über zu vermiethen: Ritterplatz, goldner Korb Nro. 7, 4 St., neben dem Trebnitzer Hause.

Erbforderungen und Hypotheken können jeder Zeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichre Wechsel mehrere

Kapitalien

disponibel sind.

Anfrage- und Adrefs-Bureau,
(altes Rathhaus 1 Treppe hoch).

Anzeige.

Vom Unterzeichneten werden fortwährend alle Arten feine Torten auf Bestellung prompt besorgt: so wie er auch stets vorräthig hat:

Alle feinen Confekturen, täglich frisch, (die von Manchen nur bei sich allein als ächt geprie enen) Malzbonbons — wie bereits seit vielen Jahren — verschiedene feine Bäckereien zum Thee und zum Kaffee, verschiedene Kuchen, Käse-Kuchen und dergl. verschiedene feine Sorten Vanillen-, Isländisch-Moos, feiner Gewürz- rc Chocolade, so wie alle kalte und warme Getränke: Limonade, Orsade, Himbeerwasser rc. Thee, Kaffee, Chocolade, Bouillon, Grock, Punsch, u. s. w., verschiedene Sorten Gefrornes und Crêms.

Es hält sich sowohl in Betreff der Güte als des Preises der Zufriedenheit der resp. Gäste und Abnehmer versichert:

der Conditor **Micadi**,
auf der Albrechtsstraße, der Stadt Rom gegenüber.

Waaren-Anzeige.

Feinsten Pecco- und Perl-Thee,
ächten weißen und gelben Jam.-Rum,
feine Vanillen- und Gewürz-Chocolade,
Pariser und Düsseldorfer Moutarde,
feines Provencer- und Genueser Oel,
Holländischen, Schweizer und Limburger Käse,
feine Gewürze und Vanille, so wie alle Sorten Kaffee und Zucker, zu den billigsten Preisen, nebst andern Specerei-Waaren, empfiehlt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechts-Straße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

20,000 Rtlr. à 4⅓ pCt.

sind zur ersten Hypothek auf Landgüter zu vergeben vom

Anfrage- und Adrefs-Büreau
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch).

Eine sehr achtbare Familie wünscht einige Mädchen von anständigen und gebildeten Aeltern in Pension zu nehmen, dieselben genießen nicht nur allein älterliche Pflege, sondern haben auch die Gelegenheit, sich in der polnischen und französischen Sprache, wie auch Flügel-Musik zu vervollkommnen.

Das Nähere bei **F. W. Kayser, Ring Nr. 34.**

☞ Ein Gewölbe in der Nähe des Ringes, ist als Wolle-Niederlage oder Logis zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere beim Antiquar Horrwitz, Ring- und Oder-Straßen-Ecke, oder goldne Radegasse Nr. 19.

Zwei englische Siede-Schneide-Maschinen weiset zum Verkauf nach: der Kastellan Obst im Börsenhause auf dem Blücherplatze.

Ein 6octaviger guter Flügel
ist wegen Mangel an Platz **billig** zu verkaufen, und zur Besichtigung aufgestellt im

Anfrage- und Adreß-Bureau,
altes Rathhaus.

Anzeige.

Eine meublirte Stube ist für die Zeit des Wollmarkts noch zu vergeben, Junkern-Straße Nr. 2, im 3ten Stock.

Ursuliner-Straße Nro. 6, steht vom 1sten bis 3ten Juni eine ganz fehlerfreie und schulmäßig gerittene, 6 Jahr alte braune Stute (Engländer) zum Verkauf.
Das Nähere zu erfragen im Gewölbe.

Ein einzelner Herr sucht am Ringe oder Blücherplatz ein Quartier von 3 bis 4 Zimmern, einer Küche und einer Domestikenstube in der ersten oder 2ten Etage, vorne heraus.
Das Nähere bei

F. W. Kayser, Ring Nr. 34.

In der Lindenruh ist ein Gärtchen mit verschlossenem Sommerhaus für 7 Rtlr. bald zu vermiethen. Das Nähere beim Coffetier Gabel daselbst oder Nikolaistraße Nr. 24, zwei Stiegen hoch.

Ein vorjähriger brauner Wallach, guter Raçe, steht zum Verkauf am Ringe Nr. 56, beim Haushälter **Siegert.**

Angekommene Fremde.

Der 29. Mai. **Im blauen Hirsch:** Hr. Landes-Aeltester Graf v. Dyhern, aus Gimmel. — Hr. Landes-Aeltester v. Stowolinski, aus Wilmerzowitz. — Hr. Landrath v. Prittwitz, aus Kreisewitz. — Hr. Gutsbesitzer Wiesner, aus Pasterwitz. — Hr. Gutsbesitzer Pohl, aus Hertwigswalde. — Hr. Lieutenant Priebsch, aus Wilmerzowitz. — Hr. Kaufm. Fleischner, aus Dautleb. — Hr. Kaufm. Schmidt, aus Neisse. — Hr. Wirthschaftsrath Heyßig, aus Leitomischel. — **Im großen Christoph:** Hr. Wirthschafts-Insp. Weiß, a. Sasterhausen. — Hr. Wirthsch.-Insp. Jerchel, a. Heydau. — **Deutsches Haus.** Hr. Lieutn. Thielemann a. Wesel. — Herr Justiz-Kommissarius v. Beyer a. Liegnitz. — **In 2 goldnen Löwen.** Die Kaufl. Hr. Höniger a. Rybnik. Hr. Löwy a. Beuthen. **Gold. Baum.** Hr. Graf v. Magnis a. Ulbersdorf. — Kammerherr v. Prittwitz a. Minkowski. — Gutsbes. Hr. v. Sydow aus Thamm. — Hr. Inspekt. Bobertag a. Würben. — **Hotel de Pologne.** Fr. Geh. Ober-Reg.-Räthin Reitzsch a. Krain. — Hr. Intendanturrath Karsch a. Koblenz. — Hr. Landesältester Baron v. Wimmersberg a. Peterwitz. — Gutsbes. Hr. Hausmann a. Polen. — **Goldne Gans.** Die Gutsbes. Hr. Graf v. Mettich aus Silbitz. Hr. v. Raumer a. Kaltwasser. Hr. Heller a. Schreibendorf. Hr. Amtsrath Quoos a. Altkloster. — Hr. Oberamtm. Braune a. Nimkau. — **Gold. Krone.** Hr. Lieutn. Dittrich a. Seitendorf. — Hr. Gutsbesitzer Rother a. Schönau. — Hr. Kaufm. Bartsch a. Reichenbach. — **Gold. Zepter.** Hr. Gutsbes. v. Karsnicki a. Lubczyn. — Hr. Landgerichts-Präsident v. Rembowski a. Krotoschin. — Hr. Stadtrichter Schneider a. Landsberg. — Herr Oberamtm. Görlich a. Karlsruh. **Gold. Schwert v. Nik.Th.** Hr. Gutsbes. v. Leckow a. Zapplau. — Hr. General v. Colomb a. Neisse. — **Im weißen Storch.** Gutsbes. Hr. v. Haugwitz aus Hermsdorf. — Hr. Lieutn. v. Poser a. Gülitz. — Die Kaufleute: Hr. Fränkel a. Ober-Glogau. Hr. Pollack a. Ratibor. — **Fechtschule.** Hr. Wirthschfts-Insp. Schwuchow a. Woinowitz. — Hr. Kaufm. Kassel a. Zülz. — **Ruß. Kaiser.** Gutsbes. Hr. v. Leckow a. Poln. Jägel. **Große Stube.** Hr. Rittmeister v. Kärsten a. Militsch. — **In 3 Bergen.** Hr. Graf Henckel v. Donnersmark

a. Siemanowitz. — Hr. Gutsbes. v. Reichenbach a. Langenöls. — Hr. Kaufm. Jung a. Benshausen. — Hr. Lieutn. Krause a. Gr. Rinnersdorf. — Gold. Schwert. Die Gutsbesitzer, Herren Neumann a. Sprottischdorf u. a. Wichelsdorf. — Hr. Rittmeister v. Eckartsberg a. Nieder-Zauche. — Hr. Landrath Baron v. Zedlitz a. Wohlau. — Hr. Gutsbesitzer Winkler a. Miechowitz. — Die Kaufleute Hr. Winkins a. Pirna. Hr. Faber a. Leipzig. — Im Röm. Kaiser. Die Gutsbes. Hr. Nudzinski a. Troppau. Hr. v. Knobelsdorff a. Strenz. — Landgestütt Stallmeister v. Knobelsdorff a. Leubus. — Weiße Adler. Hr. Landesältester v. Prosch aus Hausdorf. — Die Gutsbes. Hr. v. Richthofen a. Gäbersdorf. — Hr. v. Johnston a. Ziebendorf. H. Pinow a. Lassot. — Die Kaufl. Hr. Zerboni u. Hr. Urban a. Reisse. — Rautenkranz. Herr Kaufm. Andree a. Leipzig. — Hr. Landesältester Frison a. Groß Grauden. — Hr. Kommerzienrath Strahl a. Glogau. — Hauptm. Hr. v. Busse a. Weidenbach. Hr. Landrath Graf v. Hoverden a. Hünern. — Hr. Gutsbes. v. Rzepecki a. Gurka. — Gutsbes. Hr. Dittrich a. Oderberg. — Im Kronprinzen. Hr. Gutsbes. Gäbel a. Nieder-Langenöls. H. Kaufm. Alexi a. Jauer. — Gräfin v. Lucke a. Dittersbach. — Hr. Gutspächter v. Kretschmer a. Schönwalde. — Große Stube. Die Gutsbesitzer, Graf v. Szembeck a. Siemianice. Hr. v. Nieszkowski a. Walichnow. Hr. v. Stablewski a. Zalescic. Hr. v. Stablewski a. Dlonie. — Die Gutspächter: Hr. Pratsch a. Bodland. Hr. Scholtz a. Theresienstein. Hr. Dehnel a. Rosen.

Privat-Logis. Oderstraße: Nro. 28. Hr. Rittmeister v. Massow, Hr. Lieut. v. Massow, beide aus Bronau. — Hr. Wirthschafts-Inspektor Materne, aus Mittel-Dammer. — Hr. Gutsbesitzer Schlipalius, aus Gr. Räudchen. — Hr. Gutsbesitzer Stempel, aus Jantkowe. — Hr. Gutsbesitzer Stempel, aus Gr. Tworzimikre. — Hr. Gutspächter v. Sihler, aus Nesselwitz. — Nro. 17. Hr. Oberamtmann Muschler, aus Baumgarten. — Hr. Oberamtmann Schwarz, aus Gimmel. — Hr. Lieut. Garagnon, aus Lüben. — Hr. Gutsbesitzer Menzel, Hr. Gutsbesitzer Gottschling, Hr. Apotheker Gottschling, alle aus Goldberg. — Reuschestraße: Nro. 3. Fr. Gräfin v. Poninska, aus Klein-Wandris. — Hr. Gutbes. Schmidt, aus Gr. Jänowitz. — Nro. 26. Hr. Banquier Cohn, Hr. Kaufm. Cohn, Hr. Kaufm. Caro, alle aus Gr. Glogau. — Nro. 38. Hr. Kaufm. Mannheimer, aus Königsberg in Pr. — Herrnstraße: Nro. 4. Hr. Kreis-Justizrath Sattig, aus Glogau. — Nro. 2. Hr. Kaufmann Hopkins, aus London. — Nro. 19. Hr. Oberamtm. Janisch, aus Wiegschütz. — Blücherplatz No. 5. Hr. Handlungs-Kommis Stöpler, aus Braunschweig. — Am Ringe: 11. Hr. Gutsbesitzer v. Weidenbach, aus Boitz. — Nro. 2. Hr. Pastor Vorwerk, aus Baumgarten. — Nro. 6. Hr. Kaufm. Grünbaum, aus Krakau. — Nro. 56. Hr. Gutsbesitzer v. Seelstrang, aus Strien. — Nicolaistraße: Nro. 17. Hrn. Kaufleute Gebrüder Simon, aus Halle. — Hrn. Kaufleute Gebr. Wolly, aus Berlin. — Hr. Kaufmann Cohn, aus Stargard. — Hr. Kaufm. Bornstein, aus Berlin. — Nro. 48. Hr. Gutsbesitzer v. Thilau, aus Lampersdorf. — Nro. 75. Hr. Graf v Zedlitz-Trützschler, aus Frauenhayn. — Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, aus Schwiontnig. — Nro. 20. Hr. Gutspächter Blümel, aus Kreisau. — Nro. 1. Hr. Revident Volkmar, aus Ullersdorf. — Elisabethstraße Nro. 1. Hr. Kammerherr Baron v. Rottkirch, aus Rathenau. — Am Rathhause Nro. 4. Hr. Kaufm. Barschall, aus Fraustadt. — Nro. 15. Hr. Gutsbesitzer Messerschmidt, aus Weissenleipe. — Nro. 19. Hr. Kaufm. Waldhausen, aus Essen. — Stockgasse Nro. 17. Hr. v. Stremler, aus Konarzewo. — Hinterhäuser Nro. 1. Hr. Gutsbesitzer Frommholz, aus Kunau. — Schmiedebrücke Nro. 33. Hr. Gutsbesitzer v. Gliszynski, aus Gura. — Nro. 28. Hr. Gutsbesitzer v. Taczanowski, aus Chorzyn. — Hr. Gutsbesitzer v. Skorzewski, aus Kapaszewo. — Nro. 49. Hr. Gutsbesitzer v. Jarochowski, aus Sokolnik — Hr. Gutsbesitzer v. Kurowski, aus Daleschin. — Fr. Gutsbesitzerin v. Raczynska, aus Glupow. — Schuhbrücke Nro. 37. Fr. Regierungs-Präsident v. Hippel, aus Oppeln. — Antonienstraße Nro. 8. Hr. Kfm. Heiborn, a. Pitschen. — Breitestraße Nro. 29. Hr. Oberamtm. Morgenbesser, aus Gröditzberg. — Heiligegeiststr. Nro. 18. Hr. Rittmeister v. Lüttwitz, aus Guhrau. — Hr. Lieut. v. Lüttwitz, aus Glogau, vom 7. Infan. Regt. — Kupferschmiedestr. Nro. 2. Hr. Gutsbesitzer Grüner, aus Jaunschkowitz. — Schmiedebrücke Nro. 49. Hr. Gutsbesitzer v. Wenzyk, aus Rzetnia. — Schmiedebrücke Nro. 18. Hr. Gutsbesitzer v. Bojanowski, aus Murka. — Hr. Gutsbesitzer v. Wierzbinski, aus Nowice. — Hr. Gutsbesitzer v. Bojanowski, aus Melzin. — Nadlergasse Nro. 9. Hr. Gutsbesitzer Gebhard, aus Berthelsdorf. — Klosterstraße Nro. 1. Hr. Major v. Zobeltitz, aus Gustau. — Nro. 4. Hr. Gutsbesitzer Forni, aus Gläsen. — Altbüsserstraße Nro. 60. Hr. Gutsbesitzer Hettner, aus Leisersdorf. — Gr. Groschengasse Nro. 13. — Hr. Gutspächter Biedermann, aus Laskowitz. — Ohlauerstr. Nro. 16. Hr. Gutsbesitzer Henckel, aus Jaschkowitz. — Hr. Gutsbesitzer Weigelt, aus Leubus. — Hr. Gutsbesitzer Marx, aus Faulbrück. — Hr. Gutspächter Molle, aus Neudorf. — Nro. 63. Hr. Major v. Wrochem, aus Dolenzin. — Neuegasse Nro. 1. Hr. Gutsbesitzer v. Thielau, aus Schreibendorf. — Oderstraße Nro. 40. Hr. Gutsbes. v. Mielecki, aus Kempen. — Hr. Gutsbes. v. Goldfus, a. Kittlau. — Ohlauerstr. 83. Hr. Polizei-Distrikts-Kommiss. Ludwig a. Skohl. — Hr. Landesältester v. Wille a. Hochkirch. — Desgl. 77. Fr. Hüttenräthin König. — Albrechtsstr. 20. H. Polizei-Distrikts-Kommiss. Reichelt a. Rathen. — Desgl. 39. Gutsbes. Hr. Schultze a. Woitsdorf. — Weintraubengasse 8. Hr. Landrath v. Wrochem a. Ratibor. Am Ringe 18. Hr. Kaufm. Wilkins a. England. — Blücherplatz 8. Hr. Regier. Rath v. Ziegler a. Dambrau. — Desgl. 12. Hr. Kaufm. Guttmann a. Ratibor. — Desgl. 6. Gutsbesitzer Hr. Dunkel aus Gr. Reichen. Hr. Fink a. Thiergarten. — Hr. Oberamtm. Scholz a. Siegersdorf. — Desgl. 11. Hr. Kaufm. Salomon a. Hamburg. — Zwingerplatz 11. Hr. Pastor Doktor Suckow a. Grünhartau. — Schweidnitzerstr. 18. Hr. Oberamtm. Feige a. Kochlow. — Desgl. 34 Die Gutsbes. Hr. v. Reibnitz a. Höckricht. Hr. v. Lipinski a. Louisdorf. — Kl. Groschengasse 4. Die Gutspächter Hr. Grunwald a. Driebitz. Hr. Weyrauch a. Weigmannsdorf. — Hummerei 3. Hr. Landrath v. Missel a. Kl. Deutschen. — Reußschestr. 65. Hr. Gutsbes. Rabe a. Gläsersdorf. — Messergasse 15. Hr. Gutsbesitzer v. Bronikowski a. Marzalki. Hr. Hauptm. v. Rappard a. Olszuchy. — Desgl. 12. Gutspächter Hr. Stiegler a. Moncznik. — Desgleichen 10. Die Gutsbes. Hr. Matecki a. Silca, u. Hr. Matecki a. Lubinia. — Schuhbrücke 45. Hr. Ober-Land-Jägermeister Graf v. Reichenbach a. Schönwalde. — Desgl. 34. Hr. Oberamtmann Friedrich a. Kolbnitz. — Kupferschmiedestr 23. Hr. Gutsbesitzer Schneider a. Steinberg. Hr. Kaufmann Schroff a. Glogau. — Matthiasstr. 93. Hr. Hauptmann v. Gerber a. Guhrau. — Die Gutspächter: Die Herrn, Schatz a. Kröben, a. Drobnin, a. Obra, a. Kozmin. — Hr. Gutsbes. v. Raczynski a. Zychlewo. — Herr Lieutn. Bissing a. Kanth. — Hr. Oekonomie-Insp. Herrmann aus Ober-Glogau. — Desgl. 16. Fr. Justiz-Kommissair Strützki aus Ratibor. — Klingelgasse 1. Gutsbes. Hr. v. Usedom a. Melochwitz.

Getreide-Preise. Breslau, den 29. Mai 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.